

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I**

Englisch

**Verabschiedet: 03. November 2016
Aktualisiert: 01. November 2016**

Inhalt

	Seite	
1	Das Fach Englisch am Beisenkamp-Gymnasium	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
	2.1.1. Konkretisierungen	15
2.2	Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Fach Englisch	40
2.3	Grundsätze der Leistungsrückmeldung	43
2.4	Lehr- und Lernmittel	47
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	48
4	Qualitätssicherung und Evaluation	50

1 Das Fach Englisch am Beisenkamp-Gymnasium

Das Beisenkamp-Gymnasium ist mit seiner in das Jahr 1875 zurückreichenden Geschichte eines der Hammer Traditionsgymnasien. Der bilingual deutsch-französische Zweig und das Label „Europaschule“ bilden einen wichtigen Schwerpunkt seines Profils. Die Theaterarbeit hat sich in den letzten Jahrzehnten als weiterer Schulschwerpunkt herausgebildet. Das 2015 neu verabschiedete Schulprogramm nimmt die Bewegungs- und Gesundheitserziehung als dritten Schwerpunkt hinzu. Das Beisenkamp Gymnasium bietet als einziges Hammer Gymnasium in der Oberstufe das Fach Ernährungslehre an. Das Einzugsgebiet des Beisenkamp-Gymnasiums, das im eher bürgerlich geprägten Süden Hamms liegt, überschneidet sich nur geringfügig mit denen der anderen fünf Gymnasien. Hamm verfügt neben verschiedenen Gymnasien auch über zwei Berufskollegs. Derzeit besuchen knapp 800 Schülerinnen und Schüler und Schüler die Schule, 280 davon die gymnasiale Oberstufe. Sie werden rund 55 Lehrerinnen und Lehrern und 6-7 Referendarinnen und Referendaren unterrichtet.

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Englisch zehn Lehrkräfte, von denen alle die Fakultas für Englisch in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt in der Regel mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen insbesondere im Hinblick auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung zu treffen. Neben den Lehrkräften für das Fach Englisch nehmen auch ein Vertreter der Elternschaft sowie ein/e Schüler/in an den Sitzungen teil. Außerdem finden zu bestimmten Aufgaben Treffen kleinerer Untergruppen sowie Dienstbesprechungen statt.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen Materialien, die zu diversen Unterrichtsprojekten angefertigt und systematisch gesammelt worden sind, zur Verfügung; diese Materialsammlung wird kontinuierlich erweitert.

Das Selbstverständnis des Englischunterrichts am Beisenkamp-Gymnasium ist bestimmt von dem Bestreben, die Schülerinnen und Schüler durch einen interessanten, aktuellen und auf authentischen Sprachgebrauch zielenden Unterricht zu selbstständigen und bewussten Lernenden und Nutzern dieser wichtigen Weltsprache und interkulturell handlungsfähig zu machen.

Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit. Das Engagement für Partnerschaftsprojekte leistet hierzu einen Beitrag.

Bedingungen des Unterrichts

Unterricht findet im Wechsel von 90-Minuten-Blöcken mit 45-minütigen Einzelstunden statt. Englisch wird als erste, aus der Grundschule fortgeführte Fremdsprache angeboten. In der Oberstufe wird das Fach regelmäßig als Grundkurs (grundlegendes Anforderungsniveau) sowie als Leistungskurs (erhöhtes Niveau) gewählt.

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schüler werden in den Jahrgängen 8/9 Vertiefungskurse mit gezielten Maßnahmen zum Umgang mit der Heterogenität der Lerngruppe angeboten. Die Schule verfügt über einen Fachraum Englisch.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Unterrichtsvorhaben werden auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene, beschrieben.

Im *Übersichtsraster* (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu vermitteln. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders

gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten; selbstverständlich wirken die nicht ausdrücklich unter dem Schwerpunkt genannten Kompetenzen entsprechend dem im didaktischen Kreuz im KLP (S. 21) veranschaulichten Ansatz bei allen Unterrichtsvorhaben latent mit.

Weiterhin werden in der Übersicht bei der Angabe der kommunikativen Kompetenzen auch sprachliche Handlungsfelder bzw. Sprechhandlungen (*speech acts*, vgl. Kapitel 2.2) ausgewiesen. Auf der zweiten Darstellungsebene werden diese konkretisiert und ggf. mit zu behandelnden grammatikalischen Phänomenen verbunden (z.B. Unterrichtsvorhaben 6.2.3: *expressing wishes via conditionals*)

In der Hinweisspalte des Übersichtsrasters werden u. a. mögliche Entlastungen im Hinblick auf thematische Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der angegebene Zeitbedarf am Ende des Rasters versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Projektstage, Klassenfahrten o. ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

In den **konkretisierten Unterrichtsvorhaben** (Kapitel 2.1.2) werden die vereinbarten Unterrichtsvorhaben und die diesbezüglich getroffenen Absprachen detaillierter beschrieben. Auch in dieser Darstellung wird deutlich, welche Kompetenzen als Schwerpunkt im Fokus stehen, aber auch, welche Kompetenzen im Unterrichtsgeschehen begleitend angesprochen werden. In der Konkretisierung der jeweiligen Unterrichtsvorhaben wird das Zusammenspiel der Kompetenzbereiche verdeutlicht. Dies gilt insbesondere für die Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel, die methodischen Kompetenzen sowie die interkulturellen Kompetenzen. Letztere werden v.a. im Zusammenhang mit dem Orientierungswissen der entsprechenden Themenfelder erworben.

Abweichungen von Vorgehensweisen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Die Fachgruppe betont allerdings auch hier, dass bei der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden sollen.

Für die **Jahrgänge 5-9** wurde bei der Planung von einem Gesamtstundenkontingent von 30 Schulwochen/Schuljahr ausgegangen.

Bezogen auf **Vierstündigkeit/Woche** in den **Jahrgängen 5-7** bedeutet dies 120 Unterrichtsstunden/Jahr.

Bezogen auf **Dreistündigkeit/Woche** in den **Jahrgängen 8 und 9** bedeutet dies 90 Stunden/Jahr.

Abkürzungen:

KK: kommunikative Kompetenz
IK: interkulturelle Kompetenzen
MK: methodische Kompetenzen
UTM: Umgang mit Texten und Medien
SL: selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen
UV: Unterrichtsvorhaben

2.1 Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben - Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Hinweise
<p>UV 5.1.1 Hello - getting to know each other</p> <hr/> <p>Persönliche Lebensgestaltung: Familie, Freunde, tägliches Leben, Freizeit Berufsorientierung: bekannte Berufe im eigenen Umfeld</p>	<p>KK: Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in Alltagssituationen personenbezogene Informationen/Auskünfte verstehen, geben, einholen (<i>focus speech act: asking for and giving information</i>) Sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation: die Intonation von einfachen Aussagesätzen, Fragen und Aufforderungen angemessen realisieren</p>	<p>Entlastung in Jhg. 5: Anknüpfung an Grundschulkompetenzen: listening/speaking, u.a. dem <i>classroom discourse</i> folgen; über sich und die Familie Auskunft geben und entsprechende Fragen stellen (vgl. Lehrplan Englisch Grundschule) Erfahrungsfelder „zu Hause hier und dort“ und „lernen, arbeiten, freie Zeit“ (vgl. ebd. S. 76)</p>
<p>UV 5.1.2 My new school</p> <hr/> <p>Ausbildung/Schule: Schule und Schulalltag</p>	<p>KK: Schreiben: Lernprozesse schriftlich begleiten (z.B. Notizen anfertigen), alltagsbezogene Kurztexte verfassen Lesen: einfache Geschichten inhaltlich erschließen (Personen, Handlung) <i>focus speech act: expressing likes/dislikes (e.g. I like English...)</i> MK: zentrale Handlungselemente erkennen, Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden, <i>note-taking</i>, einfache Kompensationsstrategien, z.B. paraphrasieren, entwickeln</p>	<p>reading/writing, u.a. kurze Texte mit bekanntem Wortschatz verstehen, einfache Notizen anfertigen (vgl. ebd. S. 78-79) Erfahrungsfeld „lernen, arbeiten, freie Zeit“ (vgl. ebd. S. 76)</p>
<p>UV 5.1.3 My life in a nutshell</p> <hr/> <p>Persönliche Lebensgestaltung: Familie, Freunde, tägliches Leben und Tagesabläufe, Freizeit</p>	<p>KK: Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: in einfacher Form aus dem eigenen Erlebnisbereich berichten und erzählen (<i>focus speech act: describing something</i>) Hörverstehen: im Unterricht Vorgetragenes und Erzähltes verstehen Sprachmittlung: im Unterricht verwendete Aufforderungen, Fragen und Erklärungen der Mitschülerinnen und Mitschüler ggf. in der jeweils anderen Sprache wiedergeben MK: unterschiedliche Formen der Wortschatzarbeit einsetzen, z.B. Wortfelder bilden, ein-/zweisprachige Vokabellisten führen; Worterschließungsstrategien anwenden</p>	<p>speaking/Sprachmittlung, u.a. mit vertrauten Wendungen und Sätzen über Ereignisse und Erlebnisse erzählen und berichten; global verstandenes Gehörtes anderen auf Deutsch erklären (vgl. ebd. S. 78-79) Erfahrungsfelder „zu Hause hier und dort“ und „lernen, arbeiten, freie Zeit“ (vgl. ebd. S. 76)</p>
<p>Zeit: UV 5.1.1: ca. 15 Std. UV 5.1.2: ca. 23 Std. UV 5.1.3: ca. 23 Std.</p>		

Unterrichtsvorhaben - Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Hinweise
<p>UV 5.2.1</p> <p>It's my party</p> <hr/> <p>Persönliche Lebensgestaltung: Familie, Freunde, Freizeit Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Feste und Traditionen</p>	<p>KK: Leseverstehen: kurzen privaten und öffentlichen Alltagstexten (z.B. Anzeigen, Einladungen) sowie Lehrbuchtexten und adaptierten Texten die wesentlichen Informationen entnehmen Schreiben: einfache Geschichten erweitern und aus einer anderen Perspektive erzählen (<i>focus speech act: announcing, expressing gratitude</i>) Sprachliche Mittel: Gefühl für Regelmäßigkeit der Orthographie entwickeln und zunehmend sicher über die Orthographie ihres produktiven Grundwortschatzes verfügen</p>	<p>reading/writing, u.a. kurze - auch authentische - Texte mit bekanntem Wortschatz verstehen und die wesentlichen Handlungselemente, z.B. Ort, Zeit, entnehmen (vgl. ebd. S. 78-79) Erfahrungsfelder „zu Hause hier und dort“ (vgl. ebd. S. 76)</p>
<p>UV 5.2.2</p> <p>School not just lessons?!</p> <hr/> <p>Ausbildung/Schule: Schule und Schulalltag in Großbritannien, AGs</p>	<p>KK: Leseverstehen: einfachen, ggf. adaptierten Texten zu vertrauten Themen wesentliche Informationen entnehmen Schreiben: einfache deskriptive Texte (z. B. Flyer) erstellen</p> <p>IK: kulturspezifische Informationen aus dem/zum englischsprachigen Schulsystem aufnehmen und mit eigenen Schulerfahrungen vergleichen (<i>focus speech act: describing, comparing</i>)</p>	<p>Verknüpfung/ Entlastung: Anknüpfung an Orientierungswissen „Schulleben“</p>
<p>UV 5.2.3</p> <p>Fun in town</p> <hr/> <p>Persönliche Lebensgestaltung: Familie, Freunde, tägliches Leben und Tagesabläufe, Freizeit Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Bristol erkunden, Reisen, Einblicke in altersgemäße aktuelle kulturelle Ereignisse (u.a. Musik, Sport)</p>	<p>KK: Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: einfache Texte darstellend laut lesen und vortragen Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in Rollenspielen einfache Alltagssituationen erproben (<i>focus speech act: social conventions</i>) IK: Handeln in Begegnungssituationen: einfache fiktive und reale Begegnungssituationen bewältigen; einige wichtige kulturspezifische Verhaltensweisen kennen (z.B. Begrüßungsrituale, Anredekonventionen, Höflichkeitsfloskeln)</p>	<p>speaking, u.a. in Rollenspielen mit bekanntem Wortschatz und bekannten Redemitteln zunehmend selbstständig agieren (vgl. ebd. S. 77) Erfahrungsfelder „zu Hause hier und dort“ (u.a. <i>me and my family, leisure time</i>) (vgl. ebd. S. 76)</p>
<p>Zeit: UV 5.2.1: ca. 20 Std. UV 5.2.2: ca. 20 Std. UV 5.2.3: ca. 19 Std.</p>		

Unterrichtsvorhaben - Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Hinweise
--	-----------------------------------	----------

<p>UV 6.1.1 Good-bye holidays</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung: Freunde, Freizeit Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Reisen, Einblicke in altersgemäße aktuelle kulturelle Ereignisse (u.a. Musik, Sport)</p>	<p>KK: Hör-/Hörsehverstehen: in einfachen Geschichten und Spielszenen wesentliche Merkmale von Figuren verstehen und den Handlungsablauf nachvollziehen Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Gefühle über Ereignisse ausdrücken (<i>focus speech act: expressing feelings</i>) Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Vorlieben, Erlebnisse und Tätigkeiten beschreiben und vergleichen</p>	<p>Schwerpunkte/Entlastung: Sprechen: Fokussierung u.a. auf Emotionen ausdrücken</p>
<p>UV 6.1.2 What money can buy</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung: Familie, Freunde, tägliches Leben und Tagesabläufe, Freizeit</p>	<p>KK: Hör-/Hörsehverstehen: einfachen, (ggf. authentischen) Filmausschnitten wesentliche Informationen entnehmen Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in Rollenspielen die Situation eines Verkaufsgesprächs erproben (<i>focus speech act: sales talk</i>)</p>	<p>listening, u.a. didaktisierte und authentische kindgemäße fiktionale Texte verstehen und ihnen in Bezug auf Handlungsschritte und Akteure wichtige Informationen entnehmen (vgl. ebd. S. 77) Erfahrungsfeld „freie Zeit“ (vgl. ebd. S. 76)</p>
<p>UV 6.1.3 Animals in the city</p> <p>über Lieblingssendungen im Fernsehen sprechen; über Zukünftiges sprechen; über den Umgang mit Tieren sprechen; Sagen was unter bestimmten Bedingungen passieren wird; ein Telefongespräch führen</p>	<p>KK: Hör-/Hörsehverstehen: globales, detailliertes und selektives Verstehen (Informationen einer Tabelle zu ordnen bzw. eintragen, Text hören und mit Bild vergleichen) Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen: Dialog über Tiere, TV-Programm und Zukunft TK: Tierkompetenz MK: einfache authentische Materialien (vor allem Texte und Bilder) im Internet recherchieren und themenspezifisch für ein Dossier/für eine Präsentation zusammenstellen</p>	<p>Verknüpfung/Entlastung: Fokussierung u.a. auf Erklärungen abgeben Strategietraining: Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden</p>
<p>Zeit: UV 6.1.1: ca. 19 Std. UV 6.1.2: ca. 17 Std. UV 6.1.3: ca. 24 Std.</p>		

Unterrichtsvorhaben - Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Hinweise
<p>UV 6.2.1 Weekend in Wales</p> <hr/> <p>Persönliche Lebensgestaltung: Stadt/Land beschreiben; über Unterschiede sprechen; über das eigenen Befinden sprechen</p>	<p>KK: Leseverstehen: Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen zu gesunder Ernährung und Sport verstehen, Lesen von Alltagstexten Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in Rollenspielen (z.B. Arztbesuch, Interview) einfache Sprechsituationen bewältigen, z.B. Informationen austauschen, Auskünfte einholen und geben (<i>focus speech act: asking for/giving information; expressing helplessness</i>)</p>	<p>Verknüpfung/ Entlastung: Anknüpfung an Orientierungswissen <i>sport & health</i> (vgl. Erfahrungsfeld <i>my body</i>, Lehrplan Englisch Grundschule, S. 76) Fokussierung u.a. Informationen erfragen/geben</p>
<p>UV 6.2.2 Teamwork</p> <hr/> <p>Persönliche Lebensgestaltung: Familie, Freunde, tägliches Leben, Freizeit; im Café etwas bestellen; sagen und begründen warum man etw. gut/nicht gut findet</p>	<p>KK: Schreiben: kurze persönliche Alltagstexte (z.B. Briefe, Postkarten, E-Mails, SMS, Chat) schreiben und Sachverhalte aus dem eigenen Erfahrungshorizont adressatengerecht beschreiben und kommentieren (z.B. Speisekarte verstehen) (<i>focus speech act: expressing an opinion</i>)</p> <p>MK: eigene Texte nach Vorlagen gestalten und einfache Umformungen vornehmen, eigene und fremde Texte unter Anleitung korrigieren und überarbeiten</p>	<p>Fokussierung: Spiele spielen, Spielwortschatz</p>
<p>UV 6.2.3 A trip to Bath</p> <hr/> <p>Persönliche Lebensgestaltung: Familie, Freunde, Freizeit Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: exemplarische historische und fiktive Persönlichkeiten und Ereignisse, Reisen, nach dem Weg fragen; Weg beschreiben</p>	<p>KK: Leseverstehen: kürzere und längere adaptierte Erzähltexte verstehen Schreiben: einfache Modelltexte umformen und kurze persönliche Texte schreiben (<i>focus speech act: giving the way; talking about events in the past</i>)</p> <p>MK: eigene Texte nach Vorlagen gestalten und Umformungen vornehmen; ein kleines Dossier zu einem Thema erstellen SM: Telefongespräch; Stadterkundung; Wegbeschreibung</p>	<p>Verknüpfung/Entlastung: Reaktivierung der Kompetenz im Umgang Lesestrategien</p> <p>methodische Kompetenzen: Fokussierung u.a. auf Texte nach Vorlagen umgestalten</p>
<p>Zeit: UV 6.2.1: ca. 19 Std.</p>	<p>UV 6.2.2: ca. 17 Std.</p>	<p>UV 6.2.3: ca. 24 Std.</p>

Unterrichtsvorhaben - Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Hinweise
<p>UV 7.1.1 Music around the world</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung: Einblicke in das Alltagsleben von Jugendlichen (Musik, Sport), Aspekte des Schulalltags</p> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Einblicke in wichtige kulturelle Ereignisse</p>	<p>KK: Leseverstehen: authentischen Alltagstexten (z.B. Broschüren, Flyer, Plakate) wesentliche Informationen entnehmen Sprechen: <i>zusammenhängendes Sprechen</i>: freies oder materialgestütztes Sprechen (<i>focus speech act: praising someone</i>)</p> <p>IK: Aspekte der gesellschaftlichen Wirklichkeit der eigenen Welt und weiterer englischsprachiger Länder: Bewusstmachung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden (<i>focus speech act: comparing, expressing joy/ frustration</i>)</p>	<p>Verknüpfung/Entlastung: Anknüpfung an Orientierungswissen <i>music & leisure time</i></p>
<p>UV 7.1.2 I love London</p> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Aspekte von: exemplarische historische Persönlichkeiten und Ereignisse, Reisen, Einblicke in altersgemäße aktuelle kulturelle Ereignisse (u.a. Musik, Sport)</p>	<p>KK: Sprechen: <i>an Gesprächen teilnehmen/Sprachmittlung</i>: in Rollenspielen (z.B. Familienbesuch in London) eine Vermittlerrolle einnehmen: Äußerungen verstehen und in der jeweils anderen Sprache das Wichtigste wiedergeben bzw. erklären (<i>focus speech act: giving explanations, expressing emotions</i>)</p> <p>MK: einfache authentische Materialien (vor allem Texte und Bilder) im Internet recherchieren und themenspezifisch für ein Dossier/für eine Präsentation zusammenstellen</p>	<p>Verknüpfung/Entlastung: Fokussierung u.a. auf Erklärungen abgeben</p> <p>Strategietraining: Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden</p>
<p>UV 7.1.3 Sport - Football in Manchester</p> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Persönliche Lebensgestaltung; Leben in der Peergroup; Sport; Austauschsituationen</p>	<p>KK: Leseverstehen: im Unterricht thematisch vorbereiteten Sachtexten wesentliche Informationen entnehmen Hör-/Hörsehverstehen: einfachen, sportbezogenen Hörausschnitten wichtige Informationen entnehmen Schreiben: einfache Formen des beschreibenden, berichtenden und Stellung nehmenden Schreibens einsetzen (<i>focus speech act: reporting, expressing an opinion</i>)</p> <p>MK: eine einfache Internetrecherche zum Thema <i>Manchester from a young person's perspective</i> durchführen und ein kleines Dossier erstellen</p>	<p>Verknüpfung/Entlastung: Schreiben: Fokussierung u.a. auf Textsorte Bericht Meinungsäußerung, Erklärungen geben</p>
<p>Zeit: UV 7.1.1: ca. 20 Std.</p>	<p>UV 7.1.2: ca. 17 Std.</p>	<p>UV 7.1.3: ca. 23 Std.</p>

Unterrichtsvorhaben - Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Hinweise
<p data-bbox="136 284 203 352">UV 7.2.1</p> <p data-bbox="226 272 331 300">Canada</p> <hr/> <p data-bbox="185 448 624 568">Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Anglophone Bezugskultur am Bsp. Kanadas; nationale und regionale Identität</p>	<p data-bbox="651 272 1713 491">KK: Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in Gesprächssituationen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen; in einfacher Form Meinungen und eigene Positionen vertreten; Gespräche beginnen, fortführen, beenden (<i>focus speech act: expressing an interest, expressing enthusiasm, asking for information</i>) Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: in kurzen Präsentationen Arbeitsergebnisse unter Verwendung von einfachen visuellen Hilfsmitteln oder Notizen vortragen</p> <p data-bbox="651 523 1693 611">MK: Projekte durchführen und die Ergebnisse mit unterschiedlichen Visualisierungen und in unterschiedlichen Präsentationsformen vorstellen</p>	<p data-bbox="1765 368 2009 520">Verknüpfung/ Entlastung: Anknüpfung an Orientierungswissen <i>British History</i></p>
<p data-bbox="136 686 203 754">UV 7.2.2</p> <p data-bbox="226 663 450 691">Teen Magazines</p> <hr/> <p data-bbox="185 855 584 975">Persönliche Lebensgestaltung: Medien in der Freizeitgestaltung; Freundschaft, Leben in der <i>peer group</i></p>	<p data-bbox="651 663 1713 906">KK: Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in Gesprächssituationen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen; Diskussionen/Streitgespräche (<i>focus speech act: expressing emotions of joy, disappointment, annoyance; agreeing/contradicting</i>) Leseverstehen: längere adaptierte Erzähltexte bezogen auf Thema, Figuren, Handlungsverlauf, emotionalen Gehalt und Grundhaltung verstehen Schreiben: einfache Formen des kreativen Schreibens einsetzen, z.B. Texte ergänzen, Figuren umgestalten</p> <p data-bbox="651 938 1733 1058">MK: Vorgegebene und eigene mündliche und schriftliche Texte nach einem einfachen Schema strukturieren (z.B. Pro-Kontra-Diskussion zu Auseinandersetzungen in der Familie; Adoleszenzprobleme)</p>	<p data-bbox="1765 783 2040 935">Verknüpfung/ Entlastung: Sprechen: Fokussierung u.a. auf Emotionen ausdrücken</p>
<p data-bbox="185 1090 501 1118">Zeit: UV 7.2.1: ca. 19 Std.</p>	<p data-bbox="651 1090 909 1118">UV 7.2.2: ca. 17 Std.</p>	<p data-bbox="1037 1090 1285 1118">UV 7.2.3: ca. 24 Std.</p>

Unterrichtsvorhaben - Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Hinweise
<p>UV 8.1.1</p> <p>New York - off to the New World: immigration to the US</p> <hr/> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Migration als persönliches Schicksal</p>	<p>KK: Hör-/Hörsehverstehen: einfachen Radio- und Filmausschnitten wichtige Informationen entnehmen Leseverstehen: im Unterricht thematisch vorbereiteten Sachtexten wesentliche Informationen (z.B. Daten, Fakten, Statistiken, Meinungen, Argumente) entnehmen sowie Wirkungsabsichten verstehen</p> <p>IK: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Welt erkennen und diskutieren; einfache Begegnungssituationen auch mit Blick auf mögliche Missverständnisse und Konflikte bewältigen (<i>focus speech act: asking for/giving reasons, justifying, expressing hope, describing similarities and differences/comparing</i>)</p>	<p>Verknüpfung/ Entlastung: Leseverstehen: Fokussierung u.a. auf Textsorte Sachtext Reaktivierung der Kompetenz im Umgang mit Hör-/Hörsehstrategien Begründungen geben, Unterscheidungen vornehmen</p>
<p>UV 8.1.2</p> <p>Emigration to America and school differences</p> <hr/> <p>Ausbildung/Schule: Herausforderungen von Auswanderung und exemplarische Einblicke in den Lernbetrieb einer Schule in den USA</p>	<p>KK: Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in Rollenspielen (z.B. <i>discussion</i>) unterschiedliche Perspektiven erkunden Schreiben: in persönlichen Stellungnahmen Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen darlegen (<i>focus speech act: expressing an opinion, giving reasons</i>)</p> <p>MK: schriftliche Texte nach einem einfachen Schema strukturieren (z.B. Pro-Kontra-Argumentation) anhand einfacher Textvorlagen Rollenspiele durchführen</p>	<p>Verknüpfung/ Entlastung: Anknüpfung an Orientierungswissen „Schulleben“</p> <p>Fokussierung u.a. Argumentieren</p>
<p>Hinführung zur Lernstandserhebung Aufgaben zum LV und HV einsetzen (mit zugehörigen MK zum detaillierten/globalen/selektiven LV/HV) Umgang mit typischen Aufgabenformaten der LSE</p>		
<p>Da die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 8 komplexer sind und in 8.1. ein vertiefter Umgang mit den Aufgabenformaten der Lernstandserhebung erfolgt, werden hier lediglich zwei UVs ausgewiesen. Zeit: UV 8.1.1: ca. 20 Std. UV 8.1.2: ca. 20 Std.</p>		

Unterrichtsvorhaben - Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Hinweise
<p>UV 8.2.1</p> <p>California -A land of dreams?!</p> <hr/> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Regionale Identität am Beispiel einer Region in den USA</p>	<p>KK: Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: einen Sachverhalt kommentieren, Vorschläge machen, jemanden durch Argumente überzeugen (<i>focus speech act: making suggestions, dis-/agreeing, convincing sb.</i>) Hörverstehen: zentrale Informationen aus Hörtexten entnehmen - auch mit einfach erkennbaren Aussprachevarianten (<i>English of Hispanic immigrants</i>) Schreiben: Sachverhalte gemäß vorgegebener Textsorte darstellen MK: globales, detailliertes und selektives Hörverstehen</p>	<p>Verknüpfungen/Entlastung: Sprechen: Fokussierung auf jmd. überzeugen Schreiben: Fokussierung auf Textsorte Bericht</p>
<p>UV 8.2.2</p> <p>The American South: Atlanta rising</p> <hr/> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Nationale und regionale Identität am Beispiel einer Region in den USA</p>	<p>KK: Leseverstehen: längere adaptierte Erzähltexte bezogen auf Thema, Figuren, Handlungsverlauf, emotionalen Gehalt und Grundhaltung verstehen Schreiben: Sachverhalte gemäß vorgegebenen Textsorten darstellen (z.B. Personenbeschreibungen, Stellungnahmen mit Begründungen); einfache Formen des kreativen Schreibens einsetzen (z.B. Texte ergänzen, eine Figur umgestalten) (<i>focus speech act: describing, characterizing</i>) IK: Wissen über englischsprachig geprägte Lebenswelten im europäischen Kontext durch exemplarische Einblicke am Beispiel einer Region der USA erweitern</p>	<p>Verknüpfungen/Entlastungen: Reaktivierung der Kompetenz im Umgang mit Lesestrategien</p> <p>Anknüpfung an Orientierungswissen: American history (e.g. MLK Jr.)</p>
<p>UV 8.2.3</p> <p>The Media: behind the scenes</p> <hr/> <p>Persönliche Lebensgestaltung: Medien in der Freizeitgestaltung</p>	<p>KK: Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen und Positionen zum eigenen Medienkonsum in einer <i>panel discussion</i> vertreten (<i>focus speech act: dis-/agreeing, concluding a statement</i>) Hör-/Hörsehverstehen: einfachen Radio- und Filmausschnitten wichtige Informationen entnehmen Sprachmittlung: mündlich gegebene Informationen in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben MK: argumentative Stützen z.B. für eine Pro-Kontra-Diskussion erstellen</p>	<p>Verknüpfungen/Entlastung: Sprechen: Fokussierung auf Positionen vertreten Reaktivierung der Kompetenz im Umgang mit Hör-/Hörsehstrategien (global, detailliert, selektiv)</p>
<p>Zeit: UV 8.2.1: ca. 14 Std. UV 8.2.2: ca. 20 Std. UV 8.2.3: ca. 16 Std.</p>		

Unterrichtsvorhaben - Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Hinweise
Mit Blick auf die in Jahrgangsstufe 9 anstehende mündliche Prüfung (als Ersatz für eine schriftliche Klassenarbeit) liegt der Fokus in den Unterrichtsvorhaben in 9.1 und 9.2 verstärkt auf dem mündlichen Sprachgebrauch.		
UV 9.1.1 Your dream job - get the future started Berufsorientierung: Berufliche Interessensprofile, Bewerbungen, Zukunftspläne und Erwartungen	KK: Sprachmittlung: den Inhalt von einfachen Sach- und Gebrauchstexten in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben (<i>focus speech act: conducting an interview, negotiating, positive/negative evaluation</i>) Sprechen: an Gesprächen teilnehmen/zusammenhängendes Sprechen: in einem Interview konkrete Auskünfte geben (z.B. <i>job interviews</i>); Kurzreferate halten (<i>focus speech act: conducting an interview, negotiating, positive/negative evaluation</i>) IK: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen deutsch-, englisch- sowie französisch- und ggfs. herkunftssprachigen Arbeitswelten kennen und bewerten lernen MK: Lerngelegenheiten gezielt nutzen, die sich aus dem Miteinander von Deutsch, ggf. den Herkunftssprachen sowie Englisch als erster Fremdsprache, einer zweiten und ggf. einer dritten Fremdsprache ergeben	Synergie: Deutsch/Englisch/ Französisch: Bewerbungstraining Verknüpfung/ Entlastung: Anknüpfung an Orientierungswissen „Job“, auch aus interkultureller Perspektive
UV 9.1.2 Down under in Australia Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Exemplarische Einblicke in das Leben in Australien, Demokratie und Menschenrechte Am Bsp.: Stolen Generation / Rabbit-proof fence	KK: Hör-/Hörsehverstehen: Filmsequenzen wesentliche Informationen entnehmen (Figuren, <i>setting</i> , Handlung) Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: an einfachen Pro- und Kontra-Diskussionen teilnehmen (<i>focus speech act: organizing a speech</i>), Strategien zur Überwindung von Kommunikationsschwierigkeiten entwickeln IK: Handeln in Begegnungssituationen: kulturspezifische Konventionen erkennen und beachten MK: das Zusammenspiel von Sprache, Bild und Ton in einfachen Filmausschnitten beschreiben	Verknüpfung/ Entlastung: Hör-/Hörsehverstehen: gezielte Informationsentnahme aus Filmen
Da die Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9 komplexer sind, werden hier nur zwei UVs ausgewiesen. Zeit: UV 9.1.1: ca. 18 Std. UV 9.1.2: ca. 20 Std.		

Unterrichtsvorhaben - Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Hinweise
<p data-bbox="136 272 203 336">UV 9.2.1</p> <p data-bbox="226 261 616 357">“Get up, stand up, stand up for your rights” (Bob Marley)</p> <hr/> <p data-bbox="185 435 591 587">Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Einblicke in das politische System der USA, Demokratie und Menschenrechte</p>	<p data-bbox="651 248 1675 368">KK: Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten, Texten der öffentlichen Kommunikation wesentliche Punkte entnehmen sowie Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p data-bbox="651 403 1727 523">IK: das Verständnis von Demokratieformen und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe in englischsprachigen Ländern (hier: USA) kennen und einschätzen lernen (<i>focus speech act: giving reasons, justifying, evaluating</i>)</p> <p data-bbox="651 558 1733 646">MK: monolinguale und bilinguale Online-Wörterbücher korrekt verwenden, Einsatz von Tablets als Wörterbuch</p>	<p data-bbox="1765 288 2051 571">Verknüpfung/ Entlastung: interkulturelle Kompetenzen: Fokussierung auf (kulturspezifisch geprägte) Begründungen/Einschät- zungen geben</p>
<p data-bbox="136 711 203 775">UV 9.2.2</p> <p data-bbox="226 691 483 754">Youth literature - the world of teens</p> <hr/> <p data-bbox="185 879 584 1126">Persönliche Lebensgestaltung: Partnerschaft, Beziehungen zwischen den Geschlechtern (<i>gender</i>), Jugendkulturen (z.B. <i>teenagers on the streets</i>) Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Sprache und sprachlicher Wandel (z.B. <i>teenage language</i>)</p>	<p data-bbox="651 727 1697 847">KK: Leseverstehen: literarische Texte verstehen und stilistische Besonderheiten erkennen, einen Roman(auszug) und short stories verstehen und interpretieren Schreiben: eine Geschichte aus unterschiedlichen Perspektiven schreiben</p> <p data-bbox="651 882 1733 970">IK: Werte, Haltungen und Einstellungen: literarische Texte aus (auch kulturell) unterschied- lichen Perspektiven erschließen</p> <p data-bbox="651 1005 1711 1125">MK: unterschiedliche Verarbeitungsstile des Lesens (detailliertes, selektives, globales Lesen) entsprechend der gewählten Leseintention einsetzen Lesen einer Ganzschrift</p>	<p data-bbox="1765 834 2045 986">Verknüpfung/ Entlastung: Reaktivierung der Kompetenz im Umgang mit Lesestrategien</p>
<p data-bbox="185 1209 864 1241">Zeit: UV 9.2.1: ca. 23 Std. UV 9.2.2: ca. 29 Std.</p>		

2.1.1 Konkretisierungen

Halbjahr 5.1

Unterrichtsvorhaben 5.1.1 - Hello - getting to know each other

Dieses Unterrichtsvorhaben bildet den Übergang von der Primarstufe zur weiterführenden Schule und knüpft an die im KLP der Grundschule vorgesehenen Bereiche „zu Hause hier und dort“ sowie „lernen, arbeiten, freie Zeit“ an. Es ist so konzipiert, dass es eine frühzeitige Einschätzung des Lernstandes der SuS ermöglicht.

Die SuS reaktivieren und erweitern ihren **Wortschatz** (z. B. *numbers, colours, family, jobs, animals, food and drink, hobbies and sports*) und nutzen ihn anwendungsorientiert in **Interviews** ihrer Mitschüler/-innen, um sich und andere vorzustellen. Abschließend erstellen sie ein **“me poster“** und reflektieren ihren Lernfortschritt mithilfe eines **Selbstevaluationsbogens**.

Gesamtstundenkontingent: ca. 15 Std.

Interkulturelle Kompetenzen

Orientierungswissen: Familie, Freunde, tägliches Leben, Freizeit; bekannte Berufe im eigenen Umfeld

Werte, Haltungen und Einstellungen: spielerisches Erkennen von kulturspezifischen Besonderheiten

Handeln in Begegnungssituationen: reale Begegnungssituationen (z. B. in Interviews) bewältigen

Kommunikative und methodische Kompetenzen

Schwerpunkte:

Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in Alltagssituationen (z. B. bei einem Treffen) personenbezogene Informationen/Auskünfte verstehen, geben, einholen

Sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation: die Intonation von einfachen Aussagesätzen, Fragen und Aufforderungen angemessen realisieren (z. B. in Interviews)

Begleitend:

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: sich selbst, ihre Familie, Freunde, Hobbys vorstellen

Leseverstehen: Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen verstehen

Schreiben: Lernprozesse schriftlich begleiten (z. B. einfache Notizen machen)

MK: für schriftliche Produktionen (z. B. *“me poster“*) Gedanken und Ideen sammeln und notieren; begrenztes Inventar von Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden (z. B. einfacher Selbstreflexionsbogen)

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Aussprache und Intonation: die Intonation von einfachen Aussagesätzen, Fragen und Aufforderungen angemessen realisieren

Wortschatz: über einen hinreichend großen Grundwortschatz verfügen, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden und sich in Alltagssituationen sowie in Bezug auf vertraute Themen verständigen zu können (z. B. *asking for and giving information, introducing oneself and others*)

Grammatik: ein grammatisches Grundinventar in einfachen vertrauten Situationen soweit korrekt verwenden, dass die Verständlichkeit gesichert ist, z. B. Personen beschreiben, bejahte und verneinte Aussagen und Fragen formulieren (z. B. mithilfe vorgegebener Satzanfänge (*chunks*) Informationen geben und einholen zu *“who I am“, “what I like/don’t like“, ...*)

Orthographie: grundlegende Rechtschreibregeln anwenden

Leistungsüberprüfung und -rückmeldung

Das erstellte *“me poster“* fließt als besondere Leistung in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit ein. Darüber hinaus erfolgt eine Selbstevaluation des eigenen Lernerfolgs anhand eines einfachen Reflexionsbogens.

Mögliche Gestaltung einer Klassenarbeit:

listening comprehension (z. B. Bilder ankreuzen, *true/false, gap-activity*)

geschlossene bzw. halb-offene Aufgaben, in denen z. B. der Wortschatz abgefragt wird sowie Interview-Fragen gestellt und beantwortet werden müssen

produktionsorientierte Aufgabe(n), z. B. einige Sätze zur eigenen Familie, Hobbys und Vorlieben verfassen

Möglichkeiten zur Entlastung

Fakultativ: fächerübergreifende Arbeit mit dem Fach Kunst: *“me poster“* künstlerisch gestalten

Fokussierung auf

Reaktivierung und Erweiterung des Grundschulwortschatzes (vgl. GS)

Aufgreifen von Hörstrategien und Sprechen: in Alltagssituationen personenbezogene Informationen/Auskünfte verstehen, geben, einholen (vgl. GS)

Realisierung der korrekten Aussprache und Intonation von einfachen Aussagesätzen und Fragen

Die Einbindung folgender Kompetenzen kann bzgl. Anforderungshöhe, Umfang und Komplexität variabel gestaltet werden:

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: sich selbst, ihre Familie, Freunde, Hobbys vorstellen

Leseverstehen: Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen verstehen

Schreiben: Lernprozesse schriftlich begleiten (z. B. einfache Notizen machen)

MK: für schriftliche Produktionen (z. B. "me poster") Gedanken und Ideen sammeln und notieren; begrenztes Inventar von Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden (z. B. einfacher Selbstreflexionsbogen)

Grammatische Strukturen: Umfang der verwendeten Strukturen und ihrer Anwendung

Halbjahr 5.1

Unterrichtsvorhaben 5.1.3 - My life in a nutshell

Dieses Unterrichtsvorhaben ist eng verknüpft mit dem vorherigen und führt dieses inhaltlich und thematisch fort. Am Ende dieses Unterrichtsvorhabens steht eine **Präsentation über den eigenen Erlebnisbereich**. In Vorbereitung hierauf erstellen die SuS einen Familienstammbaum, beschreiben das eigene zu Hause und vergleichen es mit einem britischen. Sie entnehmen einem narrativen Text (z. B. über den Tagesablauf eines Familienmitglieds oder Haustiers) Informationen, erzählen die Geschichte nach und beschreiben anschließend ihren eigenen Tagesablauf und regelmäßige Tätigkeiten. Dabei lernen sie **verschiedene Formen der Wortschatzarbeit** kennen; bereits verwendete grammatische Strukturen werden bewusst gemacht bzw. erweitert.

Ein weiterer Fokus liegt auf der **Sprachmittlung**. Die SuS geben *classroom phrases*, die eingeführt werden, sowie Aufforderungen, Fragen und Erklärungen der Mitschüler/-innen (z. B. im Zuge der Präsentationen) zur Sicherung des Verständnisses in der jeweils anderen Sprache wieder.

Gesamtstundenkontingent: ca. 23 Std.

Interkulturelle Kompetenzen

Orientierungswissen: Familie, Freunde, tägliches Leben und Tagesabläufe (z. B. Uhrzeiten), Freizeit

Werte, Haltungen und Einstellungen: spielerisch andere Sichtweisen erproben (z. B. beim szenischen Lesen im Umgang mit einfachen literarischen Texten) und dabei kulturspezifische Besonderheiten erkennen

Handeln in Begegnungssituationen: Kulturspezifische Verhaltensweisen (Begrüßungsritualen, Anredekonventionen) kennen

Kommunikative und methodische Kompetenzen

Schwerpunkte:

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: in einfacher Form aus dem eigenen Erlebnisbereich berichten und erzählen, z.B. in Form eines *class surveys*

Hörverstehen: im Unterricht Vorgetragenes und Erzähltes verstehen

Sprachmittlung: im Unterricht verwendete Aufforderungen, Fragen und Erklärungen der Mitschülerinnen und Mitschüler ggf. in der jeweils anderen Sprache wiedergeben

MK: unterschiedliche Formen der Wortschatzarbeit einsetzen, z. B. Wortfelder bilden, ein-/zweisprachige Vokabellisten führen; Worterschließungsstrategien anwenden

Begleitend:

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: am *classroom discourse* aktiv teilnehmen

MK: Texte unter Anleitung korrigieren, überarbeiten und vortragen; mit einem einfachen zweisprachigen Wörterbuch und mit den lexikalischen Anhängen des Lehrbuchs sowie mit der Lehrwerkgrammatik zur Unterstützung von Textproduktion und Textrezeption arbeiten (SL)

Leseverstehen: Lehrbuchtexten und adaptierten Texten (z. B. kurzen Geschichten) wichtige inhaltliche Aspekte entnehmen

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Aussprache und Intonation: die Intonation von einfachen Aussagesätzen, Fragen und Aufforderungen angemessen realisieren

Wortschatz: über einen hinreichend großen Grundwortschatz verfügen, um sich in Bezug auf vertraute Themen verständigen zu können (z. B. *introducing oneself, describing your family, home, pets, hobbies and daily routines, praising and criticizing*)

Grammatik: ein grammatisches Grundinventar in einfachen vertrauten Situationen soweit korrekt

verwenden, dass die Verständlichkeit gesichert ist, um z. B. Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse zu bezeichnen und zu beschreiben (*I'm/He's ...; My/His favourite ...; two sisters/brothers ...; We always sing/He never plays ...; There is/are ...; Are you/Can you ...?*)

Orthographie: zunehmend sicher über die Orthographie ihres produktiven Grundwortschatzes verfügen

Leistungsüberprüfung und -rückmeldung

Die Präsentationen am Ende des Unterrichtsvorhabens fließen als besondere Leistung in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit ein. Im Anschluss an jede Präsentation findet eine materialgestützte Feedback-Runde statt. So erhalten die Vortragenden ausführliche Rückmeldungen von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.

Mögliche Gestaltung einer Klassenarbeit:

reading comprehension (z. B. *true/false*, Ankreuzen im Text genannter Gegenstände auf einer Abbildung, *Mediation*)

geschlossene bzw. halb-offene Aufgaben zu behandeltem Wortschatz und grammatikalischen Phänomenen mit inhaltlichem Bezug zum Thema *My life in a nutshell*

produktionsorientierte Aufgabe(n), z. B.: *Write 5 sentences about your family and your home into your class test books. You can use these ideas: There is ... in my room; I've got ...; ...*

Möglichkeiten zur Entlastung

Fakultativ: ein beschriftetes Bild des eigenen Zimmers anfertigen und anschließend von anderen SuS beschreiben lassen; Umfang des Familienstammbaums kann variieren

Fokussierung auf

Reaktivierung und Erweiterung des Wortschatzes (vgl. GS, UV 5.1.1) mithilfe unterschiedlicher Formen der Wortschatzarbeit

Aufgreifen von Hörstrategien und Sprechen: in einfacher Form aus dem eigenen Erlebnisbereich berichten und erzählen und von anderen SuS Vorgetragenes und Erzähltes verstehen (vgl. UV 5.1.1)

Aufgreifen von Sprachmittlung: im Unterricht verwendete Aufforderungen, Fragen und Erklärungen der Mitschülerinnen und Mitschüler in der jeweils anderen Sprache wiedergeben (vgl. u.a. GS)

Die Einbindung folgender Kompetenzen kann bzgl. Anforderungshöhe, Umfang und Komplexität variabel gestaltet werden:

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: am *classroom discourse* aktiv teilnehmen

MK: Texte unter Anleitung korrigieren, überarbeiten und vortragen; mit einem einfachen zweisprachigen Wörterbuch und mit den lexikalischen Anhängen des Lehrbuchs sowie mit der Lehrwerkgrammatik zur Unterstützung von Textproduktion und Textrezeption arbeiten (SL)

Leseverstehen: Lehrbuchtexten und adaptierten Texten (z. B. kurzen Geschichten) wichtige inhaltliche Aspekte entnehmen

Orthographie: zunehmend sicher über die Orthographie ihres produktiven Grundwortschatzes verfügen

Halbjahr 5.2

Unterrichtsvorhaben 5.2.2 - School, not just lessons

Das Unterrichtsvorhaben dient der inhaltlichen und kreativen Auseinandersetzung mit Sach- und Erzähltexten (u.a. Broschüren) zu verschiedenen Aspekten von **Schule in Großbritannien im Vergleich zum eigenen Schulalltag**. Anhand von Bildern und kurzen Filmsequenzen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler typische Szenen und Eigenheiten des britischen Schulalltags und vergleichen diese mit ihren eigenen Schulerfahrungen. Die Ergebnisse präsentieren die SuS mithilfe von *prompt cards* in **one-minute-talks**. Das Lesen von kurzen Sachtexten vertieft und erweitert ihr Wissen zu *afternoon activities* und *school clubs*. In Kleingruppen überlegen sie sich einen **school club für ihre eigene Schule**. Sie entwerfen einen Flyer, in dem sie ihren Club vorstellen. Sie geben sich gegenseitig Feedback zu ihren Texten und überarbeiten diese entsprechend. In einem *gallery walk* können ihre Mitschüler die Flyer lesen, sich im Gespräch über den Club informieren und schließlich entscheiden, welchen Club sie aufgrund der Präsentationen besuchen würden. Abschließend wird die **Lektüre *Horrid Henry's Sports Day*** gelesen (Schwerpunkt auf szenisches Lesen).

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Interkulturelle Kompetenzen

Orientierungswissen: kulturspezifische Informationen der englischsprachigen Lebenswelt (Aspekte des

Schulalltags einer Schule in Großbritannien - z.B. Fächer, Stundenplan, Tagesablauf) aufnehmen und mit eigenen Erfahrungen vergleichen

Werte, Haltungen und Einstellungen: spielerisch andere Sichtweisen erproben (z.B. beim szenischen Lesen im Umgang mit einfachen literarischen Texten)

Handeln in Begegnungssituationen: einfache fiktive und reale Begegnungssituationen bewältigen

Kommunikative und methodische Kompetenzen

Schwerpunkte:

Leseverstehen: einfachen, ggf. adaptierten Texten zu vertrauten Themen wesentliche Informationen entnehmen

MK: Vorwissen aktivieren (z.B. Assoziationen zu einem Thema sammeln); Texte markieren (z.B. Schlüsselwörter und -passagen unterstreichen) und einfache Notizen anfertigen (z.B. Schlüsselwörter nutzen)

Schreiben: einfache deskriptive Texte (z.B. Flyer) erstellen

MK: für schriftliche Produktionen Gedanken und Ideen sammeln und notieren; Texte unter Anleitung korrigieren und überarbeiten; einfache kurze Materialien aus dem Internet zusammenstellen, Bild- und Textinformation in Beziehung setzen (UTM); mit einem einfachen zweisprachigen Wörterbuch und mit den lexikalischen Anhängen des Lehrbuchs zur Unterstützung von Textproduktion arbeiten (SL)

Begleitend:

Hör-/Hörsehverstehen: adaptierten und einfachen Filmausschnitten wesentliche praktische Informationen entnehmen;

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: auf einfache Sprechanlässe reagieren und einfache Sprechsituationen bewältigen

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: unter Nutzung von sprachlichen Mitteln Arbeitsergebnisse vortragen; einfache Texte (z.B. kurze Geschichten) darstellend laut lesen und vortragen

MK: für mündliche Produktionen Gedanken und Ideen sammeln und notieren

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Aussprache und Intonation: einfache vertraute Aussprache- und Intonationsmuster im Allgemeinen so korrekt verwenden, dass sie trotz eines merklichen Akzents verstanden werden.

Wortschatz: einen funktionalen (u.a. *describing and comparing something, drawing attention to something, introducing/concluding a statement*) und thematischen Grundwortschatz (*school: e.g. subjects, timetable, dress code, school bag*) in Alltagssituationen und in Bezug auf vertraute Themen anwenden können

Grammatik: ein grammatisches Inventar in vertrauten Situationen so weit korrekt verwenden, dass die Verständlichkeit gesichert ist, z.B. *comparison of adjectives*, um Dinge miteinander zu vergleichen (z.B. *Our school is larger than...*); going to-future um Absichten und Pläne für die Zukunft auszudrücken (z.B. *I'm not going to join a new school club. I want to stay with the science club.*)

Orthographie: weitgehend sicher über die Orthographie des Grundwortschatzes

Leistungsüberprüfung und -rückmeldung

Die inhaltliche Gestaltung und Präsentation der Flyer (*school clubs*) sollte in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit einfließen (z.B. Vollständigkeit, Gewissenhaftigkeit, Ausführlichkeit der Präsentation, sprachliche Richtigkeit)

Mögliche Gestaltung einer Klassenarbeit:

Sachtext zum Themenbereich Schule zur Verfügung stellen; *reading comprehension* (z.B. *true/false* mit Korrektur der falschen Behauptungen, *cloze-tests*); geschlossene und halboffene Aufgaben zu behandelten grammatikalischen Phänomenen mit inhaltlichen Bezug zum Thema Schule; produktionsorientierte Aufgabe: z.B. Umformung des Originaltexts (z.B. ein Artikel für die Homepage über ein Schulereignis)

Möglichkeiten zur Entlastung

Fakultativ: Umfang der Lektüre *Horrid Henry's Sports Day*

Fokussierung auf

Aufgreifen von Sprechen: Beschreiben von Dingen (vgl. UV 5.2.2)

Aufgreifen von Orientierungswissen „Schulleben“ (vgl. UV 5.1.3)

Die Einbindung folgender Kompetenzen kann bzgl. Anforderungshöhe, Umfang und Komplexität variabel gestaltet werden:

Hör-/Hörsehverstehen: adaptierten und einfachen Filmausschnitten wesentliche praktische Informationen entnehmen;

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: auf einfache Sprechanlässe reagieren und einfache

Sprechsituationen bewältigen

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: unter Nutzung von sprachlichen Mitteln Arbeitsergebnisse vortragen; einfache Texte (z.B. kurze Geschichten) darstellend laut lesen und vortragen

MK: für mündliche Produktionen Gedanken und Ideen sammeln und notieren

Halbjahr 5.2

Unterrichtsvorhaben 5.2.3 - Fun in town

Das Unterrichtsvorhaben stützt sich thematisch auf die **Ausrichtung von und Teilnahme Stadtbesichtigungen**, wie z.B. nach/in Bristol. Hierfür entnehmen die SuS wichtige Informationen aus Flyern und verfassen anschließend ihre eigenen auf der Basis vorgegebener Muster. Im Verlauf des Unterrichtsvorhabens lernen sie Städte **verschiedener englischsprachiger Länder** kennen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Schreiben. Einfache Geschichten, beispielsweise über den Verlauf eines Stadtbummels, werden erweitert und aus einer anderen Perspektive nacherzählt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 19 Std.

Interkulturelle Kompetenzen

Orientierungswissen: Familie, Freunde, Freizeit; Feste und Traditionen

Werte, Haltungen und Einstellungen: spielerisch andere Sichtweisen erproben (z.B. im Umgang mit einfachen literarischen Texten)

Handeln in Begegnungssituationen: fiktive Begegnungssituationen bewältigen; einige wichtige kulturspezifische Verhaltensweisen (u. a. Begrüßungsrituale, Anredekonventionen) kennen und anwenden

Kommunikative und methodische Kompetenzen

Schwerpunkte:

Leseverstehen: kurzen privaten und öffentlichen Alltagstexten (z.B. Anzeigen, Einladungen) sowie Lehrbuchtexten und adaptierten Texten die wesentlichen Informationen entnehmen

MK: gelenkte Aufgaben zum detaillierten, selektiven und globalen Lesen bearbeiten; einfache Texte (z.B. Anzeigen, Flyer, kurze Geschichten) bezogen auf wesentliche Informationen untersuchen (UTM)

Schreiben: kurze persönliche Alltagstexte (z.B. Briefe, E-Mails) schreiben; einfache Geschichten erweitern und aus einer anderen Perspektive erzählen

MK: eigene Texte (z.B. Flyer) nach Vorlagen gestalten; produktionsorientierte Verfahren einsetzen (z.B. Geschichten oder Dialoge ausschmücken und umformen) (UTM)

Begleitend:

Hör-/ Hörsehverstehen: adaptierten und einfachen authentischen Hörtexten wesentliche praktische Informationen entnehmen

MK: gelenkte Aufgaben zum detaillierten, selektiven und globalen Hören bearbeiten

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: auf einfache Sprechanlässe reagieren und einfache Sprechsituationen bewältigen

(z. B. Begrüßungs- und Abschiedsformeln verwenden, Auskünfte einholen und geben)

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: in einfacher Form aus dem eigenen Erlebnisbereich berichten und erzählen; einfache Texte (z.B. kurze Geschichten) darstellend laut lesen und vortragen

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Aussprache und Intonation: die Intonation von einfachen Aussagesätzen, Fragen und Aufforderungen angemessen realisieren

Wortschatz: über einen hinreichend großen Grundwortschatz verfügen, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden (z. B. *using dates, announcing, asking for help, instructing, givin the way to someone, expressing emotions and gratitude*)

Grammatik: ein grammatisches Grundinventar in einfachen vertrauten Situationen soweit korrekt verwenden, dass die Verständlichkeit gesichert ist, z.B. über gegenwärtige (Kontrastierung des *simple present* mit dem *present progressive*) und vergangene Ereignisse berichten (z.B. mit regelmäßigen Formen des *simple past*) sowie in einfacher Form Wünsche ausdrücken (z.B. mit Modalverben *can/must/need; bring vs. take; some and any*)

Orthographie: Gefühl für Regelmäßigkeit der Orthographie entwickeln und zunehmend sicher über die Orthographie ihres produktiven Grundwortschatzes verfügen

Leistungsüberprüfung und -rückmeldung

ein ansprechend gestalteter englischsprachiger Flyer könnte als besondere Leistung in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit einfließen

Mögliche Gestaltung einer Klassenarbeit:

Lesen oder Hören eines Textes zu den Vorbereitungen eines Stadtbesuchs oder den Erlebnissen auf einer solchen

Reading bzw. *Listening Comprehension* (z.B. *true/false*, *gap-activity*, Fragen zum Text)

geschlossene bzw. halb-offene Aufgaben zu behandelten grammatikalischen Phänomenen mit inhaltlichem Bezug zum Thema

produktionsorientierte Aufgabe(n):

Beispiel 1: *The pupils at XYZ School want to know how German cities look like. Write a text about your town for them. (5 sentences) Here are some ideas: Where is your town? What do you always/sometimes do/get? Do you like living in your town?*

Beispiel 2 (mit Bildimpuls): *Look at these two pictures of city XYZ. Write a small text (4 sentences) about each picture. What are the children doing right now?*

Möglichkeiten zur Entlastung

Fakultativ: fächerübergreifendes Projekt mit dem Fach Kunst (z.B. Gestaltung von Flyern)

Fokussierung auf

Aufgreifen von Sprechen: Begrüßungs- und Abschiedsformeln verwenden (vgl. UV 5.1.1), Auskünfte und Informationen einholen (vgl. UV 5.1.1)

Aufgreifen und Weiterentwicklung von Lesestrategien (vgl. UV 5.1.3)

Die Einbindung folgender Kompetenzen kann bzgl. Anforderungshöhe, Umfang und Komplexität variabel gestaltet werden:

Hör-/ Hörsehverstehen: adaptierten und einfachen authentischen Hörtexten wesentliche praktische Informationen entnehmen

MK: gelenkte Aufgaben zum detaillierten, selektiven und globalen Hören bearbeiten

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: auf einfache Sprechansätze reagieren und einfache Sprechsituationen bewältigen

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: in einfacher Form aus dem eigenen Erlebnisbereich berichten und erzählen; einfache Texte (z.B. kurze Geschichten) darstellend laut lesen und vortragen

Aussprache und Intonation: die Intonation von einfachen Aussagesätzen, Fragen und Aufforderungen angemessen realisieren

Halbjahr 6.1.1

Unterrichtsvorhaben 6.1.1 - Good-bye holidays

Dieses Unterrichtsvorhaben greift die **touristischen Erlebnisse, Aktivitäten und neuen Freundschaften** auf, die die SuS aus den Sommerferien mitgebracht haben. In Partnerinterviews tauschen die SuS ihre jeweiligen Erinnerungen aus und strukturieren die neu gewonnenen Informationen in komprimierter Form auf Karteikarten als Gedächtnisstütze. In kurzen Schreibaufgaben verfassen die SuS Ansichtskarten und Kurznachrichten über ihre vergangenen Ferien. Im Folgenden schulen die SuS ihre **Hörverstehenskompetenz**, indem sie *audio files* wesentliche Informationen entnehmen und anschließend die damit verbundenen **Empfindungen** ausdrücken. Der Fokus liegt dabei auf dem Notieren von Adjektiven und Adverbien, die im Sinne der Produktionsorientierung geeignet sind, wahlweise eigene **Reiseberichte** oder **Rätselgeschichten** zu schreiben.

Gesamtstundenkontingent: ca. 19 Std.

Interkulturelle Kompetenzen

Orientierungswissen: Familie, Freunde, Freizeit, Reisen, Einblicke in altersgemäße aktuelle kulturelle Ereignisse (u.a. Musik, Sport)

Werte, Haltungen und Einstellungen: andere Sichtweisen erproben (z.B. in Hörverstehentexten und literarischen Texten)

Handeln in Begegnungssituationen: fiktive Begegnungssituationen bewältigen; einige wichtige kulturspezifische Verhaltensweisen (u. a. Begrüßungsrituale, Anredekonventionen) kennen und anwenden

Kommunikative und methodische Kompetenzen

Schwerpunkte:

Hör-/Hörsehverstehen: in einfachen Geschichten und Spielszenen wesentliche Merkmale von Figuren verstehen und den

Handlungsablauf nachvollziehen

MK: gelenkte Aufgaben zum detaillierten, suchenden bzw. selektiven und globalen Hören bearbeiten. Für

Zwecke des *self-assessment* einsetzen

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Gefühle über vergangene Ereignisse ausdrücken

MK: für mündliche Produktionen Gedanken und Ideen sammeln und notieren (u.a. als Tabellen, einfache Cluster)

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Vorlieben, Erlebnisse und Tätigkeiten beschreiben und vergleichen

Begleitend:

Leseverstehen: Lehrbuchtexten und adaptierten Texten (z. B. kurzen Geschichten, Spielszenen) wichtige inhaltliche Aspekte entnehmen. Kurzen privaten Alltagstexten (z.B. Postkarten, Briefen, E-Mails) die wesentlichen Informationen entnehmen

Schreiben: kurze persönliche Alltagstexte (u.a. Briefe, Postkarten, E-Mails, Kurznachrichten) schreiben und Sachverhalte aus dem eigenen Erfahrungshorizont (u.a. Familie, Freunde, Reisen) zusammenhängend beschreiben und erklären

MK: für schriftliche Produktionen Gedanken und Ideen sammeln und notieren; unterschiedliche Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z. B. Wortfelder bilden, mit *chunks* arbeiten) (SL)

Sprachmittlung: in einfachen, im Rollenspiel simulierten Anwendungssituationen Äußerungen verstehen und in der jeweils anderen Sprache das Wichtigste wiedergeben bzw. erklären

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Aussprache und Intonation: Aussprache- und Intonationsmuster auf neue Wörter und Redewendungen übertragen

Wortschatz: über einen hinreichend großen Grundwortschatz verfügen, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden und sich in Alltagssituationen verständigen zu können (z.B. *expressing feelings, describing something, asking for information, reporting, expressing an opinion, colloquial language*)

Grammatik: ein grammatisches Grundinventar in einfachen vertrauten Situationen soweit korrekt verwenden, dass die Verständlichkeit gesichert ist, z.B. Personen, Sachen, Tätigkeiten und Geschehnisse beim Urlaub bezeichnen und beschreiben (*simple past: questions and negations, adjectives: comparatives, superlative forms*)

Orthographie: Gefühl für Regelmäßigkeit der Orthographie entwickeln und zunehmend sicher über die Orthographie ihres produktiven Grundwortschatzes verfügen

Leistungsüberprüfung und -rückmeldung

Das Schreiben eines *travel reports* und einer Ferienrätselgeschichte fließen als besondere Leistung in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit mit ein. Folgende Bewertungskriterien sind dabei je nach Textsorte denkbar: *heading, exciting words, simple past forms, surprising ending*

Mögliche Gestaltung einer Klassenarbeit:

Listening comprehension (Überprüfung z. B. in Form von *Multiple Choice*-Aufgaben)

geschlossene bzw. halb-offene Aufgaben zu behandelten grammatikalischen Phänomenen mit inhaltlichem Bezug zum Thema (z.B.: Steigerung von Adjektiven: *My summer holidays were great last year. The winter holidays in 2014 were even better. But my summer holidays in Spain this year were the best.*)

produktionsorientierte Schreibaufgabe zum Thema *summer holidays* (z. B. *Write a travel report about your favourite place that you visited during the summer holidays. Say why it was your favourite place.*)

Möglichkeiten zur Entlastung

Fakultativ: Die Klasse entwickelt einen eigenen *travel guide*

Fokussierung auf

Aufgreifen und Weiterentwicklung von Hör/Hörsehstrategien (vgl. UV 5.1.1 & UV 5.2.2)

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Gefühle über Ereignisse ausdrücken (z.B. *expressing likes/dislikes*, vgl. UV 5.1.3)

Die Einbindung folgender Kompetenzen kann bzgl. Anforderungshöhe, Umfang und Komplexität variabel gestaltet werden:

Leseverstehen: Lehrbuchtexten und adaptierten Texten (z. B. kurzen Geschichten, Spielszenen) wichtige inhaltliche Aspekte entnehmen. Kurzen privaten Alltagstexten (z.B. Postkarten, Briefen) die wesentlichen Informationen entnehmen

Schreiben: kurze persönliche Alltagstexte (u.a. Briefe, Postkarten, E-Mails) schreiben und Sachverhalte aus dem eigenen Erfahrungshorizont (u.a. Familie, Freunde, Reisen) zusammenhängend beschreiben und erklären

MK: für schriftliche Produktionen Gedanken und Ideen sammeln und notieren; unterschiedliche Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z. B. Wortfelder bilden, mit *chunks* arbeiten) (SL)
 Sprachmittlung: in einfachen, im Rollenspiel simulierten Anwendungssituationen Äußerungen verstehen und in der jeweils anderen Sprache das Wichtigste wiedergeben bzw. erklären

Halbjahr 6.1

Unterrichtsvorhaben 6.1.2: What money can buy

In diesem Unterrichtsvorhaben geht es in erster Linie um das mündliche Sprachhandeln. Die SuS beschreiben Begebenheiten während eines **Stadtbummels** und führen **einfache Dialoge** (z. B. im Geschäft, im Café, am Ticketschalter). Zur Vorbereitung werden u.a. Filmausschnitte genutzt, denen mögliche Abläufe solcher Gespräche sowie wichtige Höflichkeitsfloskeln und Redewendungen (*chunks*) entnommen werden. Diese finden anschließend kreative Verwendung, indem die SuS sie in selbst entwickelten Rollenspielen produktionsorientiert anwenden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 17 Std.

Interkulturelle Kompetenzen

Orientierungswissen: Familie, Freunde, tägliches Leben (z. B. britische Währung), Freizeit
Werte, Haltungen und Einstellungen: spielerisch andere Sichtweisen erproben (z.B. in Rollenspielen) und kulturspezifische Besonderheiten erkennen
Handeln in Begegnungssituationen: fiktive Begegnungssituationen bewältigen; einige wichtige kulturspezifische Verhaltensweisen (u. a. Begrüßungsrituale, Anredekonventionen) kennen und anwenden

Kommunikative und methodische Kompetenzen

Schwerpunkte:

Hör-/ Hörsehverstehen: einfachen, (ggf. authentischen) Filmausschnitten wesentliche Informationen entnehmen

MK: einfache Notizen anfertigen, z. B. zu wichtigen Redewendungen

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in Rollenspielen die Situation eines Verkaufsgesprächs erproben, auch unter der Perspektive von Höflichkeitsfloskeln

MK: eigene Texte nach Vorlagen (z. B. Filmausschnitte oder Lehrbuchtexte) gestalten und (z. B. im Rollenspiel) vortragen

Begleitend:

Leseverstehen: Lehrbuchtexten und adaptierten Texten (z. B. kurzen Geschichten, Spielszenen) wichtige inhaltliche Aspekte entnehmen

Schreiben: einfache Modelltexte (z. B. kurzen Geschichten, Spielszenen) umformen

MK: für mündliche und schriftliche Produktionen Gedanken und Ideen sammeln und notieren; unterschiedliche Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z. B. Wortfelder bilden, mit *chunks* arbeiten) (SL)

Sprachmittlung: in einfachen, (z. B. im Rollenspiel) simulierten Anwendungssituationen Äußerungen verstehen und in der jeweils anderen Sprache das Wichtigste wiedergeben bzw. erklären (z. B. mit der deutschen Großmutter im Café).

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Aussprache und Intonation: Aussprache- und Intonationsmuster auf neue Wörter und Redewendungen übertragen

Wortschatz: über einen hinreichend großen Grundwortschatz verfügen, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden und sich in Alltagssituationen verständigen zu können (z. B. *sales talk, asking for help or an opinion, expressing a supposition, affirming and denying, expressing satisfaction, describing something*)

Grammatik: ein grammatisches Grundinventar in einfachen vertrauten Situationen soweit korrekt verwenden, dass die Verständlichkeit gesichert ist, z.B. Personen, Sachen, Tätigkeiten und Geschehnisse beim Stadtbummel bezeichnen und beschreiben (*present progressive*), bejahte und verneinte Aussagen, Fragen und Aufforderungen formulieren (*polite sales talk*), Mengenangaben und den *of*-Genitiv zur Erstellung eines Einkaufszettels verwenden (z. B. *some, any, much, many, lots of* oder *a bag of*)

Orthographie: Gefühl für Regelmäßigkeit der Orthographie entwickeln und zunehmend sicher über die Orthographie ihres produktiven Grundwortschatzes verfügen

Leistungsüberprüfung und -rückmeldung

Die Präsentation der Rollenspiele fließt als besondere Leistung in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit ein. Darüber hinaus erfolgt auch eine *peer-* und Selbstevaluation anhand eines leicht verständlichen Kriterienkatalogs.

Mögliche Gestaltung einer Klassenarbeit:

Listening comprehension (z. B. Bilder in die richtige Reihenfolge bringen, einfache Fragen beantworten) geschlossene bzw. halb-offene Aufgaben zu behandelten grammatikalischen Phänomenen mit inhaltlichem Bezug zum Thema

Mediation, z. B. im England-Urlaub für ein nur Deutsch sprechendes Familienmitglied beim Einkauf produktionsorientierte Aufgabe(n), z. B. *Look at these two pictures of Kate's shopping tour. Write a small text*

(4 sentences) about each picture. What are the people in the pictures doing right now?

Example for picture 1:

It is five o'clock and there are a lot of people in the clothes store. Kate is looking at ...

Möglichkeiten zur Entlastung

Fakultativ: klassen- und fächerübergreifendes Projekt: Ausrichtung eines Flohmarktes

Fokussierung auf

Aufgreifen von Sprechen: Interaktionen in Rollenspielen (vgl. UV 5.2.1); Beschreibungen (vgl. UV 5.1.2)

Aufgreifen und Weiterentwicklung von Hörstrategien (vgl. UV 5.1.1)

Aufgreifen von bekannten grammatischen Strukturen aus der Grundschule, z.B. *progressive*-Form, und entsprechende Bewusstmachung

Die Einbindung folgender Kompetenzen kann bzgl. Anforderungshöhe, Umfang und Komplexität variabel gestaltet werden:

Leseverstehen: Lehrbuchtexten und adaptierten Texten (z. B. kurzen Geschichten, Spielszenen) wichtige inhaltliche Aspekte entnehmen

Schreiben: einfache Modelltexte (z. B. kurzen Geschichten, Spielszenen) umformen

MK: für mündliche und schriftliche Produktionen Gedanken und Ideen sammeln und notieren; unterschiedliche Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z. B. Wortfelder bilden, mit *chunks* arbeiten) (SL)

Sprachmittlung: in einfachen, (z. B. im Rollenspiel) simulierten Anwendungssituationen Äußerungen verstehen und in der jeweils anderen Sprache das Wichtigste wiedergeben bzw. erklären (z. B. mit der deutschen Großmutter im Café).

Aussprache und Intonation: Aussprache- und Intonationsmuster auf neue Wörter und Redewendungen übertragen

Halbjahr 6.1

Unterrichtsvorhaben 6.1.3 Animals in the city

Das Unterrichtsvorhaben dient der eigenständigen Entdeckung des Lebens von Tieren in einer Stadt und ihrer Lebensgewohnheiten durch das Anfertigen eines Dossiers/einer Präsentation. Dabei lernen die SuS, Tiere kennen und einzuschätzen was das Beste für sie ist, in einer Stadt Ziele auszuwählen, sich auf einer *city map* sowie einer *tube map* zu orientieren, englische Informationen in der Muttersprache zusammenzufassen und Fakten in einer **Vermittlerrolle** darzulegen. Der methodische Zugriff erfolgt sowohl handlungsorientiert durch *role plays* in Form simulierter Alltagssituationen, wie sie sich z.B. am Fahrkartenschalter ereignen können, als auch produktionsorientiert.

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

Interkulturelle Kompetenzen

Orientierungswissen: Feste und Traditionen, exemplarische historisch oder kulturell wichtige Persönlichkeiten, Ereignisse, Einblicke in altersgemäße aktuelle kulturelle Ereignisse

Werte, Haltungen und Einstellungen: spielerisch andere Sichtweisen erproben (z.B. in Rollenspielen) und kulturspezifische Besonderheiten erkennen

Handeln in Begegnungssituationen: fiktive Begegnungssituationen bewältigen; einige wichtige kulturspezifische Verhaltensweisen (u. a. Begrüßungsrituale, Anredekonventionen) kennen und anwenden

Kommunikative und methodische Kompetenzen

Schwerpunkte:

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen/Sprachmittlung: in Rollenspielen eine Vermittlerrolle einnehmen: Äußerungen verstehen (z.B. bei Stadtführungen) und in der jeweils anderen Sprache das Wichtigste wiedergeben bzw. erklären. Auf einfache Sprechansätze reagieren und einfache Sprechsituationen bewältigen (u.a. Begrüßungs- und Abschiedsformeln verwenden, Informationen austauschen, Auskünfte einholen und geben).

MK: Dialoge szenisch gestalten (UTM)

Schreiben: einfache Modelltexte (u.a. Informationstexte, kurze Geschichten) umformen (z.B. in Dialoge zwischen Tourist und *Local*)

MK: eigene Texte nach Vorlagen gestalten und einfache Umformungen vornehmen (u.a. Austauschen, Umstellen, Ausschmücken von Textelementen), Bild- und Textinformationen in Beziehung setzen

Begleitend:

Hörverstehen: adaptierten und einfachen authentischen Hörtexten wesentliche praktische Informationen entnehmen

MK: gelenkte Aufgaben zum detaillierten, suchenden bzw. selektiven und globalen Hören bearbeiten (z.B. Wegbeschreibungen)

Leseverstehen: kurzen öffentlichen Alltagstexten (z.B. Informationsbroschüren, Stadtplänen, U-Bahn-Plänen, Reiseführern, Tierbüchern) die wesentlichen Informationen entnehmen

MK: einfache authentische Materialien (vor allem Texte und Bilder) im Internet recherchieren und themenspezifisch für ein Dossier/für eine Präsentation zusammenstellen (SL)

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Aussprache und Intonation: die Intonation von Fragen und Aufforderungen angemessen realisieren

Wortschatz: über einen hinreichend großen Grundwortschatz verfügen, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden und sich in Alltagssituationen verständigen zu können (z. B. *giving explanations, asking for information, expressing emotions*)

Grammatik: ein grammatisches Grundinventar in einfachen vertrauten Situationen soweit korrekt verwenden, dass die Verständlichkeit gesichert ist: z.B. Sehenswürdigkeiten, Aktivitäten und Geschehnisse eines Ausfluges nach London benennen und beschreiben (z.B. unregelmäßige Verbformen des *simple past, relative clauses*), Fragen und Aufforderungen formulieren (z.B. *giving and asking for directions*)

Orthographie: zunehmend sicher über die Orthographie eines erweiterten Grundwortschatzes verfügen

Leistungsüberprüfung und -rückmeldung

Die Präsentation der Rollenspiele sowie die Anfertigung des Dossiers/der Präsentation fließen in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit ein. Die Bewertung und Gewichtung der gewählten Kriterien sind dem zu erwartenden Sprachniveau sowie dem zu bewertenden Produkt anzupassen.

Mögliche Gestaltung einer Klassenarbeit:

Mediation: Kaufen eines U-Bahn-Tickets am Schalter mit der Familie, wobei die Kinder ihre Eltern beim Kauf der Fahrkarten auf Englisch unterstützen.

Grammar: Offene Aufgabe zu *Animals in the city* (Gebrauch von *relative clauses*: Unterscheidung *who/which/that*, z.B. *Yesterday I saw a cow which stood....*)

Writing: In der Schreibaufgabe beschreiben die SuS das Leben eines Tieres. Dabei wählen sie die Zeitform des *simple past* und verwenden *relative clauses*.

Möglichkeiten zur Entlastung

Fakultativ: Geschichte Londons, *guy fawkes day*, kreative Eigenproduktion von Kriminalgeschichten

Fokussierung auf

Aufgreifen von Sprechen: Gefühle über Ereignisse ausdrücken (vgl. UV 6.1.1); nach Informationen fragen (vgl. UV 5.1.1)

Bewusstmachung und Weiterentwicklung von Sprachmittlungsstrategien (vgl. UV 5.1.2)

Sprachliche Mittel: Einüben von *phrases* zur Begrüßung und Verabschiedung sowie einfachen Strategien, um den Kommunikationsfluss aufrecht zu erhalten (vgl. UV 5.2.1)

Die Einbindung folgender Kompetenzen kann bzgl. Anforderungshöhe, Umfang und Komplexität variabel gestaltet werden:

Hörverstehen: adaptierten und einfachen authentischen Hörtexten wesentliche praktische Informationen entnehmen

MK: gelenkte Aufgaben zum detaillierten, suchenden bzw. selektiven und globalen Hören bearbeiten (z.B. Wegbeschreibungen)

Leseverstehen: kurzen öffentlichen Alltagstexten (z.B. Informationsbroschüren, Stadtplänen, U-Bahn-Plänen, Reiseführern) die wesentlichen Informationen entnehmen

MK: einfache authentische Materialien (vor allem Texte und Bilder) im Internet recherchieren und themenspezifisch für ein Dossier/für eine Präsentation zusammenstellen (SL)

Unterrichtsvorhaben 7.1.1: *Music around the world*

Das Unterrichtsvorhaben dient der inhaltlichen und kreativen Auseinandersetzung mit Sachtexten, Bildern und Grafiken zu **kulturellen und gesellschaftlichen Aspekten** des Themenbereichs **Musik**. Dabei reflektieren die SuS zunächst die Bedeutung von **Musik und Musikereignissen in ihrem eigenen Alltag** und Lebensumfeld. Ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen erarbeiten sie kulturelle und gesellschaftliche Aspekte von Musik in verschiedenen englischsprachigen Ländern und erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu ihrer Lebenswelt. Daraufhin erstellen sie eine **Werbekampagne** zu einer von ihnen gewählten **Musikart/Musikereignis aus einem englischsprachigen Land**.

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Interkulturelle Kompetenzen

Orientierungswissen: Aspekte der gesellschaftlichen Wirklichkeit der eigenen Welt und weiterer englischsprachiger Länder (z.B. Einblicke in das Alltagsleben (Musik), Aspekte des Schulalltags; Einblicke in wichtige kulturelle Ereignisse: Bewusstmachung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden

Werte, Haltungen und Einstellungen: Auseinandersetzung mit altersgemäßen kulturspezifischen Wertvorstellungen in anderen englischsprachigen Ländern anhand einfacher authentischer Texte im Rahmen einer produktorientierten Arbeit (z.B. Erstellung eines Radio-Features, einer Broschüre, oder eines Flyers)

Handeln in Begegnungssituationen: reale und fiktive Begegnungssituationen bewältigen

Kommunikative und methodische Kompetenzen

Schwerpunkte:

- **Leseverstehen:** authentischen Alltagstexten (z.B. Broschüren, Flyer, Plakate) wesentliche Informationen entnehmen
MK: aufgabenbezogen zwischen dem detaillierten, suchenden bzw. selektiven und globalen Lesen wechseln; inhaltlich wichtige Passagen markieren und durch eigene, auch komplexe Notizen (z.B. *Mind Maps, Cluster*) festhalten
- **Sprechen: zusammenhängendes Sprechen:** freies oder materialgestütztes Sprechen
MK: inhalts- und themenbezogene Stoffsammlungen und Gliederungen erstellen; mündliche monologische Texte nach einem einfachen Schema strukturieren; Projekte durchführen und die Ergebnisse mit verschiedenen Präsentationsformen (z.B. als Radio-Feature, Broschüre, Flyer) vorstellen (SL)

Begleitend:

- **Hör-/Hörsehverstehen:** einer Unterhaltung die Hauptinformationen entnehmen (u.a. Thema, Aussagen unterschiedlicher Sprecher)
- **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen:** in Rollenspielen und Partnerinterviews unterschiedliche Perspektiven erkunden
MK: Rollenspiele zu einfachen Textvorlagen durchführen
- **Schreiben:** Sachverhalte gemäß vorgegebenen Textsorten darstellen (z.B. inhaltliche Zusammenfassungen);
MK: inhalts- und themenbezogene Stoffsammlungen und Gliederungen erstellen

Sprachmittlung: aus kurzen englischsprachigen Gebrauchstexten (z.B. Spielregeln) die Kernaussage erschließen und auf Deutsch sinngemäß wiedergeben

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Aussprache und Intonation: in kurzen freien Gesprächen verstanden werden, auch wenn sie nicht akzentfrei sprechen

Wortschatz: einen funktionalen (u.a. *describing something, drawing attention to something, introducing/concluding a statement, praising someone*) und thematisch erweiterten Grundwortschatz *music: e.g. actions, equipment, location, adjectives for listening to or doing music*) im Allgemeinen so angemessen und routiniert anwenden, dass eine Verständigung über verschiedene Aspekte der persönlichen Lebensgestaltung möglich ist; unterschiedliche Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (u.a. mit Definitionen arbeiten)

Grammatik: ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen in der Regel korrekt verwenden, dass auch bei noch auftretenden Fehlern deutlich wird, was ausgedrückt werden soll, z.B. *relative clauses*, um Definitionen zu formulieren; *verbs of perception + adjective*, um Eindrücke zu beschreiben

Orthographie: zunehmend sicher in der Orthographie eines erweiterten Grundwortschatzes, so dass Schrifttexte durchgängig verständlich sind

Leistungsüberprüfung und -rückmeldung

Die Gestaltung der Werbekampagne fließt in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit ein

Mögliche Gestaltung einer Klassenarbeit:

Sachtext zum Themenbereich Sport zur Verfügung stellen; *reading comprehension* (z.B. *true/false* mit Korrektur der falschen Behauptungen, Zuordnung von Überschriften); geschlossene und halboffene Aufgaben zu behandelten grammatikalischen Phänomenen mit inhaltlichen Bezug zum Thema Sport; produktionsorientierte Aufgabe: z.B. Umformung des Originaltexts (z.B. Tagebucheintrag oder Zeitungsartikel über ein Musikereignis)

Möglichkeiten zur Entlastung

Fakultativ: Umfang/Komplexität des Radio-Features

Fokussierung auf

Aufgreifen von Sprechen: ausführliche Beschreibung (vgl. UV 5.2.2); Sportarten (vgl. UV 6.2.1)

Aufgreifen und Weiterentwicklung von Lesestrategien (vgl. UV 6.2.3)

Textsorte Sach- und Gebrauchstexte (vgl. UV 6.2.1)

Die Einbindung folgender Kompetenzen kann bzgl. Anforderungshöhe, Umfang und Komplexität variabel gestaltet werden:

Hör-/Hörsehverstehen: einer Unterhaltung die Hauptinformationen entnehmen (u.a. Thema, Aussagen unterschiedlicher Sprecher)

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in Rollenspielen und Partnerinterviews unterschiedliche Perspektiven erkunden

MK: Rollenspiele zu einfachen Textvorlagen durchführen

Schreiben: Sachverhalte gemäß vorgegebenen Textsorten darstellen (z.B. inhaltliche Zusammenfassungen);

MK: inhalts- und themenbezogene Stoffsammlungen und Gliederungen erstellen

Sprachmittlung: aus kurzen englischsprachigen Gebrauchstexten die Kernaussage erschließen und auf Deutsch sinngemäß wiedergeben

Halbjahr 8.1

Unterrichtsvorhaben 8.1.1: New York - off to the new world: Immigration to the US

Das Unterrichtsvorhaben dient der **inhaltlichen und handlungsorientierten Auseinandersetzung mit dem Themenbereich *Immigration to the US***. Die SuS lernen zunächst die Metropole New York und deren vielfältige

(multi-)kulturelle Facetten kennen. *Ellis Island* dient als Ausgangspunkt für die Erarbeitung historischer Hintergründe und persönlicher Einzelschicksale im Rahmen der Immigration. Die Erarbeitung erfolgt u.a. anhand von authentischen Hörtexten, Filmausschnitten, Sachtexten, Bildern, Grafiken. Anhand von selbsterstellten *timelines* von 1820 bis zur heutigen Zeit werden exemplarisch geschichtliche, wirtschaftliche und politische Hintergründe erarbeitet und in Beziehung zum Thema „Migration“ gesetzt. In Rollenspielen reflektieren die SuS die Situation, Beweggründe und Hoffnungen der Einwanderer, die in *Ellis Island* ankommen, ggf. vor dem Hintergrund eigener Migrationserfahrungen.

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

Interkulturelle Kompetenzen

Orientierungswissen: Migration als persönliches Schicksal (Auswanderung von Europa in die USA)

Werte, Haltungen und Einstellungen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Welt, in der sie leben, bewusst machen

Handeln in Begegnungssituationen: einfache Begegnungssituationen auch mit Blick auf mögliche Missverständnisse und Konflikte bewältigen

Kommunikative und methodische Kompetenzen

Schwerpunkte:

Leseverstehen: im Unterricht thematisch vorbereiteten Sachtexten (u.a. *fact sheets, biographies*) wesentliche Informationen (z.B. Daten, Fakten, Statistiken, Meinungen, Argumente) entnehmen und dabei gezielt Vorkenntnisse beim Verstehensprozess einsetzen

MK: aufgabenbezogen zwischen dem detaillierten, suchenden bzw. selektiven und globalen Lesen wechseln; Texterschließungsverfahren einsetzen, um die Wirkung von einfachen authentischen Sachtexten zu erkunden (UTM)

Hör-/Hörsehverstehen: einfachen Audiosequenzen und Filmausschnitten (z.B. Dokumentationen) wichtige Informationen zum Thema entnehmen

MK: aufgabenbezogen zwischen dem detaillierten, selektiven und globalen Hören wechseln; Vorwissen und Kontextwissen nutzen, um auch implizit gegebene Informationen zu erschließen

Begleitend:

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Gespräche beginnen, fortführen und beenden; in Gesprächssituationen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: in kurzen Präsentationen Arbeitsergebnisse unter Verwendung von einfachen visuellen Hilfsmitteln oder Notizen vortragen; den Inhalt von Texten und Filmsequenzen wiedergeben und persönlich werten

MK: die Ergebnisse mit unterschiedlichen Hilfen (u.a. Bilder, Zeichnungen, Fotos) in verschiedenen Präsentationsformen (u.a. Informationstext) vorstellen (SL)

Schreiben: Sachverhalte gemäß vorgegebenen Textsorten darstellen (u.a. inhaltliche Zusammenfassungen, Stellungnahmen mit Begründungen)

MK: inhalts- und themenbezogene Stoffsammlungen erstellen; Projekte durchführen

Sprachmittlung: auf Deutsch bzw. Englisch gegebene Informationen in bekanntem Kontext und in geübtem Textformat in der jeweils anderen Sprache wiedergeben

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Aussprache und Intonation: in kurzen freien Gesprächen verstanden werden, auch wenn die Aussprache nicht akzentfrei ist

Wortschatz: einen funktionalen (u.a. *giving reasons, justifying, expressing hope*) und thematisch erweiterten Grundwortschatz im Allgemeinen so angemessen und routiniert anwenden, dass eine Verständigung über das Thema *Immigration* (Bereich interkulturelles Lernen) möglich ist

Grammatik: ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen in der Regel korrekt verwenden, dass auch bei noch auftretenden Fehlern deutlich wird, was ausgedrückt werden soll, z.B. Infinitiv mit ‚to‘ nach einem Verb und einem Objekt, um Hoffnungen, Erwartungen und Wünsche von Einwanderern in die USA auszudrücken

Orthographie: zunehmend sicher in der Orthographie eines erweiterten Grundwortschatzes werden

Leistungsüberprüfung und -rückmeldung

Die inhaltliche Gestaltung und Präsentation der Rollenspiele fließt in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit ein (mögliche Kriterien: Vollständigkeit, Gewissenhaftigkeit/Ausführlichkeit der Darstellung, sprachliche Richtigkeit)

Mögliche Gestaltung einer Klassenarbeit:

Hörverstehenstext zum Thema *New York* oder *Immigration* zur Verfügung stellen: *Listening comprehension* (z.B. *true/false*, Fragen zum Text, *gap activity*)

geschlossene und halb-offene Aufgaben zu behandelten grammatikalischen Phänomenen mit inhaltlichen Bezug zum Thema *New York/Immigration*

produktionsorientierte Aufgabe:

z.B. Beschreibung eines diskontinuierlichen Textes zum Thema *Immigration to New York/to the US*

z.B. Schreiben eines Briefes aus Sicht eines Einwanderers, der gerade in New York angekommen ist

Möglichkeiten zur Entlastung

Fakultativ: Anzahl und Komplexität der thematisch ausgerichteten Projekte innerhalb des Unterrichtsvorhabens

Fokussierung auf

Textsorte Sachtext (vgl. UV 7.1.3) sowie diskontinuierliche Texte

Aufgreifen und Weiterentwicklung von Hör/Hörsehstrategien in Filmausschnitten (vgl. UV 7.1.3)

Die Einbindung folgender Kompetenzen kann bzgl. Anforderungshöhe, Umfang und Komplexität variabel gestaltet werden:

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Gespräche beginnen, fortführen und beenden; in Gesprächssituationen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: in kurzen Präsentationen Arbeitsergebnisse unter Verwendung von einfachen visuellen Hilfsmitteln oder Notizen vortragen; den Inhalt von Texten und Filmsequenzen wiedergeben und persönlich werten

MK: die Ergebnisse mit unterschiedlichen Hilfen (u.a. Bilder, Zeichnungen, Fotos) in verschiedenen Präsentationsformen (u.a. Informationstext) vorstellen (SL)

Schreiben: Sachverhalte gemäß vorgegebenen Textsorten darstellen (u.a. inhaltliche Zusammenfassungen, Stellungnahmen mit Begründungen)

MK: inhalts- und themenbezogene Stoffsammlungen erstellen; Projekte durchführen
Sprachmittlung: auf Deutsch bzw. Englisch gegebene Informationen in bekanntem Kontext und in geübtem Textformat in der jeweils anderen Sprache wiedergeben

Halbjahr 8.2

Unterrichtsvorhaben 8.2.3: The Media: behind the Scenes

Das Unterrichtsvorhaben dient der kritischen Auseinandersetzung der SuS mit ihrer **medialen Erfahrungswelt, der Wirkung von Medien und ihrer eigenen Medienkompetenz**. Anhand von einfachen authentischen Videoclips lernen die SuS z.B. verschiedene Bereiche und Berufsbilder eines amerikanischen Nachrichtensenders kennen. Weitere Aspekte sind Meinungsumfragen und eigene Statistiken, ggf. die Deutung von und der Vergleich mit Statistiken aus dem US-amerikanischen Raum, sowie das Verstehen von Filmsequenzen, wobei das inhaltliche Verstehen Vorrang vor der filmtechnischen Analyse hat. In einer *panel discussion* wird der Stellenwert der Medien im Leben der SuS abschließend beurteilt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 16 Std.

Interkulturelle Kompetenzen

Orientierungswissen: Medien in der Freizeitgestaltung, Einblicke in aktuelle kulturelle Ereignisse (u.a. Fernsehen)

Werte, Haltungen und Einstellungen: sich mit altersgemäßen kulturspezifischen Wertvorstellungen und Rollen auseinandersetzen und diese vergleichend reflektieren (u.a. Häufigkeit des Gebrauchs der *social media*: Vergleich der eigenen *peer group* mit Statistiken aus dem US-amerikanischen Raum)

Handeln in Begegnungssituationen: in fiktiven und realen Begegnungssituationen ein Repertoire an kulturspezifischen Verhaltensweisen (z.B. Modalverben beim meinungsbetonten Sprechen) anwenden und erweitern

Kommunikative und methodische Kompetenzen

Schwerpunkte:

Hör-/Hörsehverstehen: einfachen Radio- und Filmausschnitten wichtige Informationen entnehmen

MK: aufgabenbezogen zwischen dem detaillierten, suchenden bzw. selektiven und globalen Hören wechseln

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen; Meinungen und Positionen zum eigenen Medienkonsum (z.B. in einer *panel discussion*) vertreten

MK: argumentative Stützen erstellen; Rollenspiele und Figureninterviews zu einfachen Textvorlagen durchführen (UTM)

Sprachmittlung: englischsprachige mündliche Informationen (u.a. Dialogteile) sinngemäß und adressatengerecht auf Deutsch wiedergeben

Begleitend:

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: den Inhalt von Texten und Filmsequenzen wiedergeben und persönlich werten

MK: Modelltexte für die eigene Produktion abwandeln (z. B. Texte für eine Nachrichtensendung); Ergebnisse mit unterschiedlichen Hilfen (u.a. mit Graphiken) vorstellen (SL)

Leseverstehen: im Unterricht thematisch vorbereiteten Sachtexten und diskontinuierlichen Texten (u.a. Internetseiten und Statistiken) wesentliche Informationen bzw. Argumente entnehmen sowie Wirkungsabsichten verstehen

MK: längere Texte gliedern und/oder markieren (u.a. den sachlogischen Aufbau von Texten erschließen und zum Textverständnis nutzen); einfache Internetrecherchen zu einem Thema durchführen (UTM)

Schreiben: in persönlichen Stellungnahmen (u.a. Leserbriefen, E-Mails) eigene Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen darlegen

MK: schriftliche Texte nach einem einfachen Schema strukturieren (u.a. Pro- und Kontra-Argumentation); einfache Texte umwandeln (UTM)

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Aussprache und Intonation: auch längere Texte sinngestaltend laut lesen; in kurzen freien Gesprächen verstanden werden

Wortschatz: einen funktionalen und thematisch erweiterten Grundwortschatz im Allgemeinen so angemessen und routiniert anwenden, dass sie sich zu vertrauten Themen und in vertrauten Situationen verständigen können (hier insbesondere *dis-/agreeing, concluding a statement, reporting, expressing an opinion*)

Grammatik: ein erweitertes grammatisches Inventar in vertrauten Situationen in der Regel korrekt verwenden (hier insbesondere *modal verbs, simple/progressive tenses, past tense*)

Orthographie: über die Rechtschreibung eines erweiterten Grundwortschatzes sowie über eine weitgehend

normgerechte Zeichensetzung verfügen, so dass Schrifttexte durchgängig verständlich sind

Leistungsüberprüfung und -rückmeldung

Präsentationen, Rollenspiele und Moderationssimulationen fließen in die Bewertung der mündlichen Mitarbeit ein (mögliche Kriterien: sprachliche Richtigkeit, Intonation, Aussprache, inhaltliche Kohärenz, Wortschatz, *fluency*)

Mögliche Gestaltung einer Klassenarbeit:

Listening comprehension (radio broadcast): halboffene Satzergänzungsaufgaben)

halboffene Aufgabe zur Grammatik und zum Wortschatz (Gebrauch von Modalverben, um die eigene Meinung z.B. zum Thema Fernsehkonsum auszudrücken)

eine vorbereitende Wortschatzaufgabe (*mind map* zum Thema „Fernsehsendung“) zur Schreibaufgabe (Entwickeln eines eigenen Dialogs, in dem ein CNN-Mitarbeiter die Vorzüge einer neuen Sendungsidee vor seinem kritischen Vorgesetzten präsentieren und rechtfertigen muss).

Möglichkeiten zur Entlastung

Fakultativ: Vergleich und Deuten von Statistiken (vgl. UV 8.1.1)

Fokussierung auf

Aufgreifen von Sprechern: Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen (vgl. UV 7.2.1), Meinungen und Positionen vertreten (vgl. UV 7.2.2)

Aufgreifen und Weiterentwicklung von Hör/Hörsehstrategien (vgl. UV 5.2.2 und 6.1.1)

Die Einbindung folgender Kompetenzen kann bzgl. Anforderungshöhe, Umfang und Komplexität variabel gestaltet werden:

Sprachmittlung: englischsprachige mündliche Informationen (u.a. Dialogteile) sinngemäß und adressatengerecht auf Deutsch wiedergeben

Leseverstehen: im Unterricht thematisch vorbereiteten Sachtexten und diskontinuierlichen Texten (u.a. Internetseiten und Statistiken) wesentliche Informationen bzw. Argumente entnehmen sowie Wirkungsabsichten verstehen

MK: längere Texte gliedern und/oder markieren (u.a. den sachlogischen Aufbau von Texten erschließen und zum Textverständnis nutzen); einfache Internetrecherchen zu einem Thema durchführen (UTM)

Schreiben: in persönlichen Stellungnahmen (u.a. Leserbriefen, E-Mails) eigene Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen darlegen

MK: schriftliche Texte nach einem einfachen Schema strukturieren (u.a. Pro- und Kontra-Argumentation); einfache Texte umwandeln (UTM)

Orthographie: über die Rechtschreibung eines erweiterten Grundwortschatzes sowie über eine weitgehend normgerechte Zeichensetzung verfügen, so dass Schrifttexte durchgängig verständlich sind.

Halbjahr 9.1

Unterrichtsvorhaben UV 9.1.1. - Your dream job - get the future started

Die Unterrichtsreihe dient der Auseinandersetzung der SuS mit ihrer eigenen beruflichen Zukunft, z.B. bei international agierenden Arbeitgebern. Anhand standardisierter Fragebögen bzw. Persönlichkeitstests erkunden die SuS persönliche Stärken und Schwächen in Bezug auf eigene Berufswünsche und Lebensziele. Im Anschluss führen sie eine Internetrecherche zu ihrem Traumberuf durch und halten einen Kurzvortrag. Sie erkennen und erarbeiten formale Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich des Schreibens eines Lebenslaufes und eines Bewerbungsschreibens in den Sprachen Englisch, Französisch und Deutsch. In der letzten Phase üben die SuS das freie zusammenhängende Sprechen, indem sie ein *job interview* simulieren.

Gesamtstundenkontingent: ca. 18 Std.

Interkulturelle Kompetenzen

Orientierungswissen: Berufsorientierung: berufliche Interessen von Heranwachsenden - Bewerbungen (u.a. Stellenanzeigen, Firmenprofile, Bewerbungsschreiben, Bewerbungsgesprächen)

Werte, Haltungen und Einstellungen: Sach- und Gebrauchstexte bezogen auf kulturspezifische Merkmale erläutern (u.a. Verwendung von Stereotypen)

Handeln in Begegnungssituationen: in Begegnungssituationen im eigenen Umfeld gängige kulturspezifische Konventionen erkennen und beachten (u.a. Höflichkeitsformeln)

Kommunikative und methodische Kompetenzen

Schwerpunkte:

Sprachmittlung: den Inhalt von einfachen Sach- und Gebrauchstexten in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben, z.B. *company profiles* erklären

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen/zusammenhängendes Sprechen: in einem Interview konkrete Auskünfte geben (z.B. *job interviews*); Kurzreferat halten

MK: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen deutsch-, englisch- sowie französisch- und ggfs. herkunftssprachigen Arbeitswelten kennen und bewerten lernen

Begleitend:

Hör-/Hörsehverstehen: medial vermittelten einfachen authentischen oder adaptierten Sachtexten wesentliche Informationen entnehmen

Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten, Texten der öffentlichen Kommunikation wesentliche Punkte entnehmen

MK: längere Texte aufgabenbezogen gliedern und zusammenfassen (u.a. Stichwortsammlung, Skizze)

Schreiben: Sachtexte (u.a. anwendungsorientierte Texte wie Lebenslauf, Bewerbungsschreiben und argumentative Texte) verfassen

MK: schriftliche Modelltexte für die eigene Produktion abwandeln (u.a. Textelemente ersetzen, ausschmücken, umstellen), um unterschiedliche Wirkungen zu erkunden; Möglichkeiten des Internets aufgabenbezogen für Recherche, Kommunikation und sprachliches Lernen nutzen (UTM); Präsentationen gestalten (SL)

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Aussprache und Intonation: auch in authentischen Gesprächssituationen und einfach strukturierter freier Rede Aussprache und Intonation weitgehend angemessen realisieren

Wortschatz: produktiv und rezeptiv einen funktionalen und thematisch erweiterten Grundwortschatz im Allgemeinen angemessen und routiniert anwenden (z.B. *conducting an interview, negotiating, positive/negative evaluation*)

Grammatik: Möglichkeiten einsetzen, um Zukünftiges auszudrücken, Annahmen und Bedingungen zu formulieren (Wdh. aller Zukunftsformen und *conditional sentences*)

Orthographie: grundlegende orthographische Gesetzmäßigkeiten festigen

Leistungsüberprüfung und -rückmeldung

Präsentationen und Rollenspiele fließen in die Bewertung der mündlichen Mitarbeit ein (mögliche Kriterien: sprachliche Richtigkeit, Intonation, Aussprache, inhaltliche Kohärenz, Wortschatz, *fluency*)

Mögliche Gestaltung einer Klassenarbeit:

- *Mediation* (den Eltern wird ein *Company profile* erklärt)
- halboffene integrierte Aufgabe zum Gebrauch von verschiedenen Zukunftsformen, um auszudrücken, welche Veränderungen ein Bewerber nach einem erfolgreichen Bewerbungsgespräch in dem Unternehmen plant)
- eine vorbereitende Wortschatzaufgabe (*Mind Map* zu dem Thema *Application*) zur Schreibaufgabe (Aufsetzen eines Bewerbungsschreibens, das zu der vorher in der *Mediation*- sowie Grammatikaufgabe erarbeiteten Stellenausschreibung passt).

Möglichkeiten zur Entlastung

Fakultativ: Absprache zwischen den Fächern (D/F)

Fokussierung auf

Anknüpfung an Orientierungswissen „Job“ (vgl. UV 8.1.2)

Aufgreifen von Sprechen: konkrete Auskünfte geben und einholen (vgl. UV 6.2.1)

Die Einbindung folgender Kompetenzen kann bzgl. Anforderungshöhe, Umfang und Komplexität variabel gestaltet werden:

Hör-/Hörsehverstehen: medial vermittelten einfachen authentischen oder adaptierten Sachtexten wesentliche Informationen entnehmen

Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten, Texten der öffentlichen Kommunikation wesentliche Punkte entnehmen

MK: längere Texte aufgabenbezogen gliedern und zusammenfassen (u.a. Stichwortsammlung, Skizze)

Schreiben: Sachtexte (u.a. anwendungsorientierte Texte wie Lebenslauf, Bewerbungsschreiben und argumentative Texte) verfassen

MK: schriftliche Modelltexte für die eigene Produktion abwandeln (u.a. Textelemente ersetzen, ausschmücken, umstellen), um unterschiedliche Wirkungen zu erkunden; Möglichkeiten des Internets aufgabenbezogen für Recherche, Kommunikation und sprachliches Lernen nutzen (UTM); Präsentationen gestalten (SL)

Halbjahr 9.1

Unterrichtsvorhaben 9.1.2: Down under in Australia

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit **Australien** unter **interkulturellen (auch landeskundlichen) Aspekten** und den **bereits bestehenden Vorstellungen**, die SuS von dem Land haben.

Zentraler

Gesichtspunkt des Vorhabens ist der kritische Umgang mit dem Thema *Down under*, um die einseitige Sicht der bunten Bilder mit ihrer romantisierenden Vermittlung Australiens als *Work & Travel*-, *Backpacker*- und Naturparadies zu konterkarieren. So schärft eine Pro- und Kontra-Diskussion das Bewusstsein für die Grenzen des Tourismus am Beispiel des *Great Barrier Reef*. Im zweiten Teil folgt die Analyse des Films *Rabbit-Proof Fence*, der mit der Marginalisierung und Diskriminierung der indigenen Minderheit und der Dominanz der weißen Einwanderer die tiefgreifenden soziokulturellen Probleme in der Gesellschaft (insbesondere der *Stolen Generation*) aufgreift. Ziel ist die Analyse des Settings, der Figurenkonstellation und der Atmosphäre. Die Begegnung mit der im Film dargestellten Kultur und Religion der Ureinwohner ermöglicht den SuS die Wertschätzung der alten Traditionen und Rituale und die Überwindung von gängigen Klischees in Bezug auf aktuelle Probleme wie Ausgrenzung, Arbeitslosigkeit und Alkoholismus, die mit der indigenen Minderheit assoziiert werden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Interkulturelle Kompetenzen

Orientierungswissen: Leben von Heranwachsenden, Jugendkulturen, z.B. in indigenen Minderheiten

Werte, Haltungen und Einstellungen: Lebensbedingungen und Lebensweisen von Menschen anderer Kulturen vergleichen und kulturbedingte Unterschiede und Gemeinsamkeiten nachvollziehen und erläutern

Handeln in Begegnungssituationen: kulturspezifische Konventionen erkennen und beachten; sich mit Blick auf mögliche Missverständnisse und Konflikte einfühlsam im Umgang mit anderen verhalten

Kommunikative und methodische Kompetenzen

Schwerpunkte:

Hör-/Hörsehverstehen: Filmsequenzen wesentliche Informationen entnehmen (Figuren, *setting*, Handlung)

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: an einfachen Pro- und Kontra-Diskussionen teilnehmen; Strategien zur Überwindung von Kommunikationsschwierigkeiten entwickeln

MK: das Zusammenspiel von Sprache, Bild und Ton in einfachen Filmausschnitten beschreiben (UTM)

Begleitend:

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: den Inhalt von Filmpassagen zusammenfassen und eine eigene Meinung dazu vertreten; über eigene Interessen und Erfahrungen berichten oder von einem erlebten Ereignis erzählen

MK: szenische Texte sinngestaltend vortragen; Rollenspiele, Figureninterviews für das szenische Interpretieren nutzen (UTM)

Leseverstehen: Sachtexten wesentliche Punkte entnehmen sowie Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Schreiben: zu Problemen argumentierend Stellung nehmen

MK: den Einsatz besonderer inhaltlicher Muster und sprachlicher Mittel als absichtsvoll beschreiben (u.a. typische Handlungsabläufe und Figurenkonstellationen erkennen) (UTM)

Sprachmittlung: als Mittler zwischen deutsch- und englischsprachigen Sprecherinnen und Sprechern aus einem kurzen Alltagsgespräch (u.a. zur Person, Verabredungen) Informationen erschließen und in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Aussprache und Intonation: in authentischen Gesprächssituationen und einfach strukturierter freier Rede Aussprache und Intonation weitgehend angemessen realisieren

Wortschatz: produktiv und rezeptiv einen funktionalen und thematisch erweiterten Grundwortschatz für das fachmethodische Arbeiten im Umgang mit Texten und Medien zur Beschreibung und Erläuterung sprachlicher Phänomene angemessen anwenden (z.B. *organizing speech*)

Grammatik: räumliche, zeitliche und logische Bezüge innerhalb eines Satzes erkennen und selbstständig formulieren; Anwendung von *participles* sowie *infinitives after verbs of perception and an object*, um

Eindrücke aus dem Film zu schildern und zu erläutern

Orthographie: grundlegende orthographische Gesetzmäßigkeiten festigen und weitgehend automatisieren

Leistungsüberprüfung und -rückmeldung

Präsentationen, Pro- und Kontra-Diskussionen sowie Rollenspiele fließen in die Bewertung der mündlichen Mitarbeit ein (mögliche Kriterien: sprachliche Richtigkeit, Intonation, Aussprache, inhaltliche Kohärenz, Wortschatz, *fluency*)

Mögliche Gestaltung einer Klassenarbeit:

- Für das Hörsehverstehen wird den SuS eine Filmsequenz vorgespielt, wobei zunächst das Verständnis des Plots überprüft wird, indem die SuS Satzanfänge vervollständigen.
- In einer halboffenen Aufgabe werden anschließend die Grammatik der *participles*, *infinitives after verbs of perception and an object* und das Verständnis des Settings überprüft.
- Als letzte Aufgabe zur Schreibproduktion verfassen die SuS an einen der Protagonisten des Films einen *personal letter*, der die Komponenten aus Aufgabe 1 und 2 in einer neuen Perspektive aufgreift und weiterentwickelt (Verständnisüberprüfung der Figurenkonstellation).

Möglichkeiten zur Entlastung

Fakultativ: Umfang der filmanalytischen Aspekte und Techniken

Fokussierung auf

Ausbau von Sprechen: Argumentieren, Weiterentwicklung von Strategien zur Überwindung von Kommunikationsschwierigkeiten (vgl. UV 7.2.2)

Hör-/Hörsehverstehen: gezielte Informationsentnahme aus Filmen (vgl. u.a. UV 8.1.1)

Die Einbindung folgender Kompetenzen kann bzgl. Anforderungshöhe, Umfang und Komplexität variabel gestaltet werden:

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: den Inhalt von Filmpassagen zusammenfassen und eine eigene Meinung dazu vertreten; über eigene Interessen und Erfahrungen berichten oder von einem erlebten Ereignis erzählen

MK: szenische Texte sinngestaltend vortragen; Rollenspiele, Figureninterviews für das szenische Interpretieren nutzen (UTM)

Leseverstehen: Sachtexten wesentliche Punkte entnehmen sowie Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Schreiben: zu Problemen argumentierend Stellung nehmen

MK: den Einsatz besonderer inhaltlicher Muster und sprachlicher Mittel als absichtsvoll beschreiben (u.a. typische Handlungsabläufe und Figurenkonstellationen erkennen) (UTM)

Sprachmittlung: als Mittler zwischen deutsch- und englischsprachigen Sprecherinnen und Sprechern aus einem kurzen Alltagsgespräch (u.a. zur Person, Verabredungen) Informationen erschließen und in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben

Grammatik: räumliche, zeitliche und logische Bezüge innerhalb eines Satzes erkennen und selbstständig formulieren; Anwendung von *participles* sowie *infinitives after verbs of perception and an object*, um Eindrücke aus dem Film zu schildern und zu erläutern

Halbjahr 9.2

Unterrichtsvorhaben 9.2.1: “Get up, stand up, stand up for your rights” (Bob Marley)

Das Unterrichtsvorhaben dient der kritischen Auseinandersetzung mit einzelnen Aspekten **des politischen Systems der USA**, Formen der **politischen Teilhabe** sowie der **Menschenwürde**. Dabei steht die Erarbeitung von **Lösungsvorschlägen und Gegenmaßnahmen bei Menschenrechtsverletzungen** und der **Missachtung von Bürgerrechten** im Zentrum des Unterrichtsvorhabens. Bei der Diskussion von ausgewählten **politischen Reden** lernen die SuS, einen eigenen Standpunkt zu aktuellen Ereignissen begründend zu formulieren. Neben dieser inhaltlichen Komponente liegt der Fokus auf dem **Leseverstehen** und dem freien, **zusammenhängenden Sprechen**, um die obligatorische **Mündliche Prüfung** in der Jahrgangsstufe 9 durch Anteile von monologischen und dialogischen Sprechübungen vorzubereiten.

Gesamtstundenkontingent: ca. 23 Std.

Interkulturelle Kompetenzen

Orientierungswissen: Einblicke in das politische System der USA, Demokratie und Menschenrechte

Werte, Haltungen und Einstellungen: Lebensbedingungen und Lebensweisen von Menschen anderer Kulturen

vergleichen und kritisch Stellung nehmen

Handeln in Begegnungssituationen: sich auch mit Blick auf mögliche Meinungsverschiedenheiten, Missverständnisse und Konflikte einfühlsam im Umgang mit anderen verhalten

Kommunikative und methodische Kompetenzen

Schwerpunkte:

Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten, Texten der öffentlichen Kommunikation wesentliche Punkte entnehmen sowie Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

MK: inhaltlich oder stilistisch auffällige Passagen identifizieren und in Notizen festhalten, in Sachtexten einfache sprachliche bzw. rhetorische Mittel (u.a. in öffentlicher Sprache wie in Reden bzw. öffentlichen Diskussionen) sowie die Abfolge von Argumenten beschreiben (in darstellenden Texten) (SL)

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: bei sprachlichen Schwierigkeiten Gespräche aufrechterhalten und sich auf die Gesprächspartnerinnen und -partner einstellen. An einfachen förmlichen Pro- und Kontra-Diskussionen teilnehmen.

MK: Ein Grundinventar von Techniken zur Planung, Durchführung und Kontrolle von mündlichen (dialogischen und monologischen) Textproduktionsaufgaben funktional einsetzen

Begleitend:

Hörverstehen und Hör-Sehverstehen: der Kommunikation im Unterricht vor allem bezogen auf Argumentation und Diskussion folgen. Mediale vermittelten einfachen authentischen oder adaptierten Sachtexten (u.a. Fernsehnachrichten, Interviews, Diskussionen) wesentliche Informationen entnehmen

MK: unterschiedliche Verarbeitungsstile des Hörens (detailliertes, suchendes bzw. selektives, globales und analytisches Hören) entsprechend ausgewählter bzw. vorgegebener Hörintentionen einsetzen, das Zusammenspiel von Sprache, Bild und Ton in einfachen Filmausschnitten beschreiben (SL)

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: den Inhalt von problemorientierten Texten zusammenfassen und eine eigene Meinung dazu vertreten

MK: die Möglichkeiten des Internets aufgabenbezogen für Recherche, Kommunikation und sprachliches Lernen nutzen (UTM)

Schreiben: Argumentative Texte verfassen, Sachtexte bezogen auf Inhalt und Form persönlich wertend kommentieren. Zu Problemen argumentierend Stellung nehmen

MK: schriftliche Modelltexte für die eigene Produktion abwandeln (u.a. Textelemente ersetzen, ausschmücken, umstellen), um unterschiedliche Wirkungen zu erkunden

Sprachmittlung: den Inhalt von einfachen Sachtexten in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben, sofern ihnen Zusammenhänge vertraut sind

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln

Aussprache und Intonation: auch in authentischen Gesprächssituationen und einfach strukturierter freier Rede Aussprache und Intonation weitgehend angemessen realisieren, auch längere Textpassagen sinngestaltend vortragen

Wortschatz: einen funktionalen und thematisch erweiterten Grundwortschatz im Allgemeinen angemessen und routiniert anwenden (z. B. Vokabular zu *human rights, civil rights, the political system of the US, giving reasons, justifying, evaluating, expressing an opinion, introducing a statement, concluding a statement, dialectic language*)

Grammatik: ein gefestigtes Repertoire häufig verwendeter grammatischer Strukturen einsetzen, Informationen wörtlich und vermittelt wiedergeben (*direct speech, indirect speech, participle clauses instead of adverbial clauses, participles to provide extra information, compound participles (e.g. well-written), verbs of perception + object + present participle: Seeing Barack Obama for the first time, Nora was very excited. Using the internet, she was able to collect more information for her presentation on human rights. She heard people cheering.*)

Orthographie: typische orthographische Muster als Rechtschreibhilfen systematisch nutzen

Leistungsüberprüfung und -rückmeldung

Das Schreiben und Vortragen einer Rede am Ende des Unterrichtsvorhabens fließt als besondere Leistung in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit ein. Im Anschluss an jede Rede folgt ein kriteriengeleitetes *peer feedback*.

Mögliche Gestaltung einer Mündlichen Prüfung:

1. Teil: Monologisches Sprechen: Einfach gehaltene Analyse eines Auszuges aus einer politischen Rede (einfache Stilmittel, Inhalt) / Beschreibung und Interpretation eines *cartoons*
2. Teil: Dialogisches Sprechen: Das Prüfungsteam führt mithilfe von *role cards* einen Dialog durch, der thematisch mit dem ersten Prüfungsteil verknüpft ist.

Möglichkeiten zur Entlastung

Fakultativ: Durchführung eines Internetprojekts, das die Schulgemeinde über potentielle Menschenrechtsverletzungen informiert (Kooperation mit dem Fach Politik)

Fokussierung auf

Aufgreifen und Weiterentwicklung von Lesestrategien (vgl. UV 8.2.2)

Textsorte Sachtext (vgl. UV 7.1.3 & UV 8.1.1)

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: bei sprachlichen Schwierigkeiten Gespräche aufrechterhalten und sich auf die Gesprächspartnerinnen und -partner einstellen (vgl. UV 9.1.1); Aufbau von und Teilnahme an einfachen Pro- und Kontra-Diskussionen (vgl. UV 8.2.3 & UV 9.1.2)

Die Einbindung folgender Kompetenzen kann bzgl. Anforderungshöhe, Umfang und Komplexität variabel gestaltet werden:

Hörverstehen und Hör-Sehverstehen: der Kommunikation im Unterricht vor allem bezogen auf Argumentation und Diskussion folgen. Medial vermittelten einfachen authentischen oder adaptierten Sachtexten (u.a. Fernsehnachrichten, Interviews, Diskussionen) wesentliche Informationen entnehmen

MK: unterschiedliche Verarbeitungsstile des Hörens (detailliertes, suchendes bzw. selektives, globales und analytisches Hören) entsprechend ausgewählter bzw. vorgegebener Hörintentionen einsetzen, das Zusammenspiel von Sprache, Bild und Ton in einfachen Filmausschnitten beschreiben (SL)

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: den Inhalt von problemorientierten Texten zusammenfassen und eine eigene Meinung dazu vertreten

MK: die Möglichkeiten des Internets aufgabenbezogen für Recherche, Kommunikation und sprachliches Lernen nutzen (UTM)

Schreiben: Argumentative Texte verfassen, Sachtexte bezogen auf Inhalt und Form persönlich wertend kommentieren. Zu Problemen argumentierend Stellung nehmen

MK: schriftliche Modelltexte für die eigene Produktion abwandeln (u.a. Textelemente ersetzen, ausschmücken, umstellen), um unterschiedliche Wirkungen zu erkunden

Sprachmittlung: den Inhalt von einfachen Sachtexten in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben, sofern ihnen Zusammenhänge vertraut sind

Orthographie: typische orthographische Muster als Rechtschreibhilfen systematisch nutzen

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des Beisenkamp-Gymnasiums hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht beschlossen, dass die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen als Maßstab für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schule gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Fachgruppe vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung (Referenzrahmen Kriterium 2.2.1) besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts soll sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft orientieren (Kriterium 2.6.1). In Verbindung mit dem fachlichen Lernen legt die Fachgruppe außerdem besonderen Wert auf die kontinuierliche Ausbildung von überfachlichen personalen und sozialen Kompetenzen (Kriterium 2.1.1).

Unter Berücksichtigung der allgemeinen Leitlinien des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Englisch darüber hinaus die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Fachliche Grundsätze und didaktische Prinzipien:

Der Englischunterricht am Beisenkamp-Gymnasium knüpft „an die Fähigkeiten und Fertigkeiten und Kenntnisse sowie Einstellungen und Haltungen der Schülerinnen und Schüler an, die sie (...) mit Englisch als Fremdsprache in der Grundschule erworben haben“ (vgl. KLP, S. 12).

Der Aufbau auf den bereits entwickelten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen und die somit kontinuierliche Fortführung des frühen Englischunterrichts bieten den Unterrichtenden die Möglichkeit, sich auf ausgewählte Schwerpunkte zu konzentrieren und somit zeitliche Ressourcen zu gewinnen.

Kompetenzen sollen integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Auseinandersetzung mit **realitätsnahen, anwendungsorientierten** und für die Schülerinnen und Schüler **bedeutsamen Aufgabenstellungen** eingesetzt wird, aufgebaut werden.

Kompetenzfördernder Fremdsprachenunterricht nimmt **sprachliche Phänomene und ihre Funktion** ebenso in den Blick wie **Sprachlernprozesse**. Neben der damit verbundenen zunehmenden Kognitivierung der Lernprozesse eröffnet der Unterricht im Verlauf der Sekundarstufe I den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten, ihre Lernerfahrungen zu reflektieren, individuelle Lernstrategien zu entwickeln sowie - auch mit Blick auf die Anforderungen der Oberstufe - langfristig eine Sprachbewusstheit sowie eine Sprachlernkompetenz aufzubauen.

In diesem Zusammenhang strebt die Fachgruppe vielfältige **Synergien mit anderen Fächern** an. So stärken die Fächer des sprachlich-literarischen Aufgabenfeldes kontinuierlich die Kompetenzen der Lernenden im Umgang mit Texten und Medien und im Einsatz geeigneter Formen des selbstständigen oder kooperativen Sprachenlernens. Die über die Fächer hinweg immer wieder ablaufenden kognitiven Prozesse sollen in einer

Weise reflektiert werden, dass den Lernenden Strategien und Techniken bewusst werden und sie diese zunehmend selbstständig nutzen. So entwickeln sie auf die Dauer Konzepte und Schemata für bestimmte sprachliche Handlungsfelder bzw. Sprechhandlungen (*speech acts*) wie auch verschiedene Sprachlerntechniken. Auf diesen Erfahrungen können sie in allen sprachlichen Fächern aufbauen (vgl. Wortschatzarbeit im Fach Französisch, Latein, Englisch).

Im Vordergrund des Englischunterrichts stehen das sprachliche Handeln bzw. die damit verbundenen Prozesse des individuellen, explorativen und reflexiven Lernens. Damit kommt *speech acts* eine besondere Bedeutung zu: Im Gegensatz zu isolierten lexikalischen Einheiten ermöglichen sie den Lernenden, auch komplexere sprachliche Handlungsabsichten mit wachsender Selbstständigkeit zu realisieren. Durch den kontinuierlichen Umgang mit entsprechenden *chunks* wächst die Sicherheit und Kompetenz der Lernenden in Bezug auf die idiomatische und authentische Kommunikation in der Fremdsprache. Der Erwerb sprachlicher Mittel erfolgt daher vornehmlich in bedeutsamen kommunikativen Anwendungsbezügen und nicht isoliert. Dies gilt gleichermaßen für den Umgang mit grammatischen Phänomenen.

Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden im Laufe der Sekundarstufe I am Beisenkamp-Gymnasium zunehmend **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Kulturen und Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln. Außerschulische Aktivitäten, wie z.B. Besuche englischsprachiger Theateraufführungen, Einladung von *native speakers* u.a. unterstützen diesen Lernprozess.

Die Fachschaft einigt sich darauf, dass unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation Englisch im Sinne einer aufgeklärten Einsprachigkeit in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache verwendet wird.

Den Englischlehrkräften am Beisenkamp-Gymnasium ist ein positiver, entwicklungsorientierter Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung wichtig. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng miteinander verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu *self-correction* und wertschätzender *peer correction*.

Mündlichkeit hat im Englischunterricht der Sekundarstufe I am Beisenkamp-Gymnasium - wie bereits zuvor im Englischunterricht der Grundschule - einen hohen Stellenwert. Unsere Lernarrangements fördern monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen. Der Erwerb mündlicher Kompetenzen erfolgt durch vielfältige **kommunikative Aktivitäten** und kommunikationsstiftende Übungen in bedeutsamen Verwendungssituationen. Hier bieten sich kooperative Lernformen ebenso an wie methodische Arrangements, die einen kreativ-spielerischen Sprachgebrauch ermöglichen und initiieren.

Hausaufgaben

Hausaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil eines guten und effizienten Schulunterrichts am Gymnasium,

wenn sie ...

- sinnvoll an den Unterricht angebunden sind (aus ihm erwachsen und zu ihm zurückführen) und nicht als Selbstzweck gestellt werden,

- sich auf solche Aufgaben beschränken, die sich für die häusliche Bearbeitung eignen,
- eindeutig, verständlich und rechtzeitig (mit Gelegenheit zur Nachfrage und Klärung) gestellt werden,
- in Einzelarbeit (**ohne** elterliche oder sonstige fremde Hilfe und mit den gegebenen Materialien) zu Hause erfolgreich bearbeitet werden können; das heißt in der Regel, dass sie eine erfolgreiche Bearbeitung auf verschiedenen Niveaus zulassen bzw. nach Leistungsfähigkeit und Lernbedarf differenziert gestellt werden und so dem Prinzip der individuellen Förderung entsprechen,
- maßvoll und nach (genereller) Absprache unter den Lehrkräften gestellt werden, so dass sie in ihrem Gesamtvolumen bei konzentriertem Arbeiten auch von schwächeren Lernenden im Rahmen der per Erlass vorgegebenen Zeit bearbeitet werden können,
- im Folgeunterricht aufgenommen, besprochen, gewürdigt und als Mittel der Lernstands- und Lernbedarfsdiagnose genutzt werden.

Absprachen über den Umfang der Hausaufgaben in den einzelnen Fächer erfolgen über Fachschaften hinweg.

Der aktuelle Hausaufgabenerlass kann online eingesehen werden:

http://www.schulentwicklung.nrw.de/orientierungshilfe-g8/upload/Erlasse/Runderlass-vom-05_05_2015.pdf

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziel dabei ist, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Angaben des Kernlehrplans Sekundarstufe I (G8) Englisch in Kap. 5, Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Bereich *Sprachliche Leistung* erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard.

Die Leistungsbewertung und -rückmeldung insgesamt bezieht sich auf alle Kompetenzen, die im Unterrichtszusammenhang kumulativ erworben wurden. Das bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler am Beisenkamp-Gymnasium ausreichend Gelegenheiten erhalten, ihre Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anwenden und erweitern zu können.

Dabei hat die **mündliche Sprachverwendung der Fremdsprache Englisch** einen besonderen Stellenwert. Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen „Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprechen: zusammenhängendes Sprechen“ sollen daher ebenfalls einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen werden.

Die Fachschaft hat folgende Kriterien und Beurteilungsmaßstäbe für die Leistungsbewertung vereinbart:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen
- Inhaltliche Kohärenz und Stringenz von mündlichen und schriftlichen Beiträgen
- Schlüssigkeit argumentativer Begründungen, eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- zunehmende Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen

Über die **Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung** und die **Kriterien für die Notengebung** werden die Schülerinnen und Schüler am Beisenkamp-Gymnasium zu Beginn des Schuljahres bzw. im Zusammenhang jeder Leistungsüberprüfung von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert. Die Leistungsbeurteilung und -rückmeldung wird demnach regelmäßig mit der Diagnose des erreichten Lernstands sowie individuellen Hinweisen und Ermutigung für die weitere Lernentwicklung und erfolgversprechende Lernstrategien verbunden. Die Fachgruppe stimmt darin überein, dass die jeweiligen Überprüfungsformen den Lernenden insgesamt Erkenntnisse über ihre individuelle Lernentwicklung in *allen* Kompetenzbereichen ermöglichen sollen.

Im Laufe der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler am Beisenkamp-Gymnasium zunehmend in ihren selbstreflexiven Fähigkeiten zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung und im Umgang mit Feedback gestärkt. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien.

Klassenarbeiten

Klassenarbeiten geben den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, ihre erworbenen Kompetenzen in sinnvollen thematischen und inhaltlichen Zusammenhängen zu zeigen. Die Fachkonferenz einigt sich darauf, dass grundsätzlich geschlossene, halboffene sowie offene Aufgaben eingesetzt werden. Halboffene und geschlossene Aufgaben eignen sich insbesondere zur Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen. Sie werden im Sinne der integrativen Überprüfung jeweils in Kombination mit offenen Aufgaben eingesetzt. Der Anteil offener Aufgaben steigt im Laufe der Lernzeit, er überwiegt in den Jahrgangsstufen 8 und 9. Die Schülerinnen und Schüler werden im Verlauf der Sekundarstufe I mit unterschiedlichen Aufgabenformaten vertraut gemacht.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz Englisch folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	Englisch als 1. Fremdsprache	
	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)
5	6	bis zu 1
6	6	1
7	6	1
8	5	1
9	4	2

Korrektur und Bewertung

Bei der Bewertung offener Aufgaben werden im inhaltlichen Bereich der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse sowie im sprachlichen Bereich der Grad der Verständlichkeit der Aussagen angemessen berücksichtigt. In die Bewertung der sprachlichen Leistung werden die Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular, die Komplexität und Variation des Satzbaus, die orthographische, lexikalische und grammatische Korrektheit sowie die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit einbezogen. Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit werden vor allem daraufhin beurteilt, in welchem Maße sie die Kommunikation insgesamt beeinträchtigen. Bei der Notenbildung für offene Aufgaben kommt der sprachlichen Leistung in der Regel ein etwas höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung.

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur). Die Fachschaft hat sich auf einheitliche Korrekturzeichen geeinigt.

Weitere Informationen zur Leistungsüberprüfung in den modernen Fremdsprachen in der Sek I können online eingesehen werden:

http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/fremdsprachen/Leistungsueberpruefung_ModerneFremdsprachen_091117.pdf

Lernstandserhebungen

Die jährlichen zentralen Lernstandserhebungen in Klasse 8 dienen der Überprüfung der bis zu diesem Zeitpunkt erreichten Kompetenzen in den Bereichen Hörverstehen und Leseverstehen. Die Aufgaben beziehen sich demnach nicht nur - wie bei Klassenarbeiten - auf die kurz zuvor behandelten Inhalte.

Das Konzept der Prüfung zielt nicht auf eine Individualdiagnose ab. Lernstandserhebungen werden nicht als Klassenarbeit bewertet und nicht benotet. Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden jährlich in der Fachkonferenz anonym mit Blick auf mögliche sich anschließende Unterrichtsentwicklungsprozesse diskutiert.

Mündliche Prüfung anstelle einer Klassenarbeit

Im Einklang mit der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO-SI, § 6, Abs. 8) werden am Beisenkamp-Gymnasium - auch außerhalb der obligatorischen mündlichen Prüfung in der Jahrgangsstufe 9 - mündliche Prüfungen als Ersatz für eine Klassenarbeit und Form der Leistungsüberprüfung eingesetzt. Die Fachschaft hat deshalb vereinbart, das im Halbjahr 8.1 eine mündlichen Prüfung anstelle einer schriftlichen Klassenarbeit durchzuführen ist. Darüber hinaus empfiehlt die Fachkonferenz auch außerhalb der Jahrgangsstufe 8 und 9 einmal im Schuljahr eine Klassenarbeit durch eine mündliche Prüfung zu ersetzen.

Die Bewertung mündlicher Prüfungen orientiert sich an den Vorgaben des Kernlehrplans und an den Niveaubeschreibungen des GeR. Für die Bewertung der Prüfungsleistung werden neben der Sprachrichtigkeit auch kommunikative und interkulturelle Kompetenzen sowie Inhalt, Strategie und methodische Aspekte angemessen berücksichtigt.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt. Die abschließende, rechtsverbindliche Bewertung nimmt grundsätzlich die Fachlehrkraft vor, die die Prüflinge unterrichtet.

Die Fachkonferenz vereinbart, dass die in einer mündlichen Prüfung erbrachte Leistung den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet und erläutert wird.

Umfassende Informationen zur konkreten Durchführung sowie Beispiele zu mündlichen Prüfungen können online eingesehen werden:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/muendliche-kompetenzen-entwickeln-und-pruefen/angebot-sekundarstufe-i/>

Sonstige Mitarbeit/Sonstige Leistungen im Unterricht

Im Bereich Sonstige Mitarbeit werden alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden, erfasst. Hier erfahren vor allem die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung besondere Berücksichtigung. Die Fachschaft vereinbart, grundsätzlich darauf zu achten, dass es hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind. Das Fachkollegium beschließt, den Fokus der Bewertung auf folgende Aspekte zu legen:

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnis-präsentationen, Rollenspiele)
- punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens)
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden (u.a. Präsentationen/Referate/ Portfolios/Dossiers einzelner Schüler bzw. Schülergruppen, angebunden an das jeweilige Unterrichts-vorhaben)
- mündlicher Sprachgebrauch: Präsentationsfähigkeit, Flüssigkeit (*fluency*), Aussprache und Intonation

2.4 Lehr- und Lernmittel

Am Beisenkamp-Gymnasium in der Sekundarstufe I ist durchgängig das Lehrwerk English G 21 von Cornelsen eingeführt. Die Fachlehrkräfte haben auf der Grundlage des KLP eine lerngruppenbezogene Durchsicht der vom Lehrwerk angebotenen Texte und Übungen vorgenommen. Weitere Aspekte des KLP werden durch buchunabhängige authentische Materialien ergänzt. Es werden von den Fachlehrkräften nach Bedarf Hinweise zu Begleit- und Fördermaterial gegeben.

Bei der Auswahl des Lehrwerkes orientierte sich die Fachschaft an einer selbst erstellten Checkliste. Folgende fachliche Kriterien sind für die Fachkonferenz von grundlegender Bedeutung:

- authentische Texte, die vielfältige Sprech- und Schreibanlässe bieten
- interessante und altersangemessene Texte, im Idealfall inhaltlich bedeutsam mit guten Anknüpfungsmöglichkeiten für fächerübergreifendes Arbeiten
- Angebot bzw. vielfältige Möglichkeiten, kooperatives und selbstständiges Sprachenlernen weiter zu entwickeln
- Möglichkeit, die einzelnen *Units* des Lehrwerks in einer selbst gewählten Abfolge zu bearbeiten

Im Zusammenhang mit einer modularen Nutzung des Schülerbuches sind ergänzende Materialien und Ressourcen vorhanden. Dazu gehören

- Klassensätze verschiedener Lektüren,
- altersangemessene motivierende Filme mit entsprechenden Begleitmaterialien zur Vertiefung und Erweiterung der inhaltlichen Arbeit an einzelnen Themen und *Units*
- die Nutzung des Computerraums für Internetrecherchen und die Erstellung von computergestützten Präsentationen

Wörterbücher

Die Fachschaft des Beisenkamp-Gymnasiums hält es für sinnvoll, die Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 6 an die Arbeit mit einem Wörterbuch als Bestandteil der zu entwickelnden Lernstrategien systematisch heranzuführen, d.h. Schülerinnen und Schüler des Beisenkamp-Gymnasiums lernen zunächst den Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs. Nach und nach werden sie dann auch im Umgang mit dem einsprachigen Wörterbuch vertraut gemacht. Die stetige Arbeit mit dem Wörterbuch ist nicht nur Teil einer Sprachlernstrategie, sondern dient darüber hinaus auch der individuellen Wortschatzarbeit und der zunehmenden Selbstständigkeit beim Umgang mit der Sprache.

Das Beisenkamp-Gymnasium empfiehlt seinen Schülerinnen und Schülern die Anschaffung eines zweisprachigen Wörterbuches - möglichst die DE-Ausgabe aus dem Pons-Verlag (auch außerhalb des verpflichtenden Eigenanteils).

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Kollegium der Schule strebt eine Zusammenarbeit der Fachbereiche an, vor allem auch, um Schülerinnen und Schüler durch mögliche Synergien, die sich aus der fachübergreifenden Kompetenzorientierung ergeben können, zu entlasten. Bei der Positionierung der Themen im laufenden Schuljahr wird darauf geachtet, fächerübergreifendes Arbeiten zu ermöglichen.

Organisatorisch werden die Absprachen zu Überarbeitungen bzw. Ergänzungen der fächerübergreifenden Methoden durch die Fachkonferenzvorsitzenden koordiniert.

Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Englisch stellt jährlich in ihrer Sitzung zu Beginn des Schuljahres den Fortbildungsbedarf fest. Nachfolgend ist es Aufgabe der/des Fachvorsitzenden, zusammen mit dem/der Fortbildungsbeauftragten der Schule bzw. mit dem Kompetenzteam der Bezirksregierung entsprechende Veranstaltungen zu organisieren. Die Fachgruppe verpflichtet sich zur Teilnahme.

Einsatz einer Fremdsprachenassistentin / eines Fremdsprachenassistenten

Die Fachgruppe bemüht sich in Absprache mit dem Fach Französisch um die Zuweisung eines *assistant teacher*. Der entsprechende Antrag des Fachvorsitzes wird in Kooperation mit der Schulleitung gestellt.

Außerschulische Lernorte

Je nach Interesse der Lerngruppen und den Angeboten der Museen werden Besuche zu Ausstellungen durchgeführt. Im Bereich *creative writing* können die Lernenden im Rahmen von Bildbetrachtungen persönliche Erfahrungen einbringen und neue Ausdrucksmöglichkeiten entfalten.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Englisch strebt eine stetige Sicherung der Qualität ihrer Arbeit an. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Lehrplans mit Hilfe einer Checkliste (siehe unten). Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, *team teaching*, Parallelarbeiten und gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein Dokument zu betrachten, das sich mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht entwickelt und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte kontinuierlich zu überprüfen, damit ggf. Modifikationen vorgenommen werden können.

Prozess: Die Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Lehrplans hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.

Checkliste zur Evaluation

Thema	erfüllt?	Konsequenzen
Fachgruppe:		
Bezug zu curricular relevanten Aspekten des Schulprogramms		
Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule		
Umfeld der Schule		
Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit		
Ressourcen <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler • Wochenstunden und Verteilung auf die Jahrgangsstufen • Räumliche Ausstattung • Fachliche Ausstattung 		
Unterrichtsvorhaben:		
Absprachen zu Unterrichtsvorhaben innerhalb der Jahrgangsstufen <ul style="list-style-type: none"> • Thema • Kompetenzen • Inhaltliche Schwerpunkte • Zeitbedarf • Entlastungsmöglichkeiten 		

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit:		
Fächerübergreifende Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Problemstellungen • Inhalt und Anforderungsniveau • Schülernähe • Individuelle Lernwege • ... 		
Fachspezifische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Anbindung der Kompetenzen an Fachinhalte • Anknüpfung an Interessen und Erfahrungen • ... 		
Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:		
Verbindliche Absprachen <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche, schriftliche Aufgaben • Ausgewogene Berücksichtigung der verschiedenen Kompetenzen • Berücksichtigung verschiedener Aufgabentypen • ... 		
Verbindliche Instrumente (Tests, Beobachtungsbögen...)		
Kriterien für die Bewertung der schriftliche Leistungen		
Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen		
Formen der Leistungsrückmeldung		
Lehr- und Lernmittel		
Verwendung von Begleitmaterial		
Hinweise zur Ausgabe und Behandlung		
Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen:		
Überfachliche Absprachen		
Zusammenarbeit mit anderen Fächern		
Außerschulische Partner		
Außerschulische Lernorte		
Qualitätssicherung und Evaluation		
Aufgabenverteilung innerhalb der Fachkonferenz		
Plan zur regelmäßigen fachlichen Qualitätskontrolle		
Überprüfung des schulinternen Lehrplans		